



Strukturdaten 2010

für den Regierungsbezirk Köln



DIE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

Strukturdaten 2010

für den Regierungsbezirk Köln

Thema im Anhang:
Zensus 2011

13. Ausgabe 2010

Herausgegeben von der Bezirksregierung Köln
Dezernat 32
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon: 0221 / 147 - 032
Telefax: 0221 / 147 - 3185

Für weitere Informationen und Rückfragen stehen zur Verfügung:

Sebastian Giese

Telefon: 0221 / 147 – 2276
E-Mail: sebastian.giese@bezreg-koeln.nrw.de

Waldemar Wieczorek

Telefon: 0221 / 147 – 2765
E-Mail: waldemar.wieczorek@bezreg-koeln.nrw.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Nordrhein-Westfalen	
Lage in Deutschland	2
Daten	3
Die Regierungsbezirke	4
Der Regierungsbezirk Köln	
Überblick	4
Daten	6
Daten zu den kreisfreien Städten und Kreisen	8
Kreisfreie Städte	
Aachen	10
Bonn	12
Köln	14
Leverkusen	16
Kreise	
Düren	18
Euskirchen	21
Heinsberg	24
Oberbergischer Kreis	27
Rheinisch-Bergischer Kreis	30
Rhein-Erft-Kreis	33
Rhein-Sieg-Kreis	36
StädteRegion Aachen	39
Thema: Zensus 2011	42

Vorwort

Mit den „Strukturdaten 2010 für den Regierungsbezirk Köln“ können wir nun die 13. Auflage dieser fachspezifischen Veröffentlichungen der Bezirksregierung Köln dem interessierten Publikum präsentieren. Es ist uns nicht mehr möglich, diese Reihe im jährlichen Rhythmus herauszugeben, aber durch den größeren zeitlichen Abstand werden auch manche Entwicklungstendenzen deutlicher erkennbar.

Der Datenband gibt einen Überblick über die demografische und wirtschaftliche Situation im Regierungsbezirk. Die Daten basieren bis auf wenige Ausnahmen auf Angaben des Landesbetriebes IT.NRW (Geschäftsbereich Statistik) sowie des Statistischen Bundesamtes. Die künftige Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirkes wurde in Diagrammen dargestellt, die auf der Bevölkerungsvorausberechnung für das Land Nordrhein-Westfalen von 2009 bis 2030 basieren.

Das **Thema** der diesjährigen Strukturdaten ist die im Jahre 2011 in der gesamten EU stattfindende Volkszählung „Zensus 2011“. In einer kompakten Form werden hier die Ziele, die Methode sowie die praktische Durchführung des Zensus 2011 mit den entsprechenden Zeitangaben beschrieben.

Die Strukturdaten 2010 sowie einige andere Informationen können auch auf den Internetseiten der Bezirksregierung Köln (www.bezreg-koeln.nrw.de) eingesehen werden.

Übrigens wurde bei den diesjährigen Strukturdaten gänzlich auf Literaturangaben verzichtet, denn alle hier relevanten Informationen können auch im Internet unter www.it.nrw.de (Geschäftsbereich Statistik) sowie www.destatis.de (die Internetseite des Statistischen Bundesamtes) recherchiert werden. Dort sind auch gegebenenfalls weitergehende Informationen zu finden.

Wie immer sind wir Ihnen für Anregungen zur weiteren Verbesserung unserer Strukturdaten dankbar und wünschen eine interessante Lektüre.

Köln, im November 2010



Joachim Diehl
Abteilungsleiter

Nordrhein-Westfalen

Lage in Deutschland



Nordrhein-Westfalen ist mit über 18 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Bundesland Deutschlands. Flächenmäßig ist es mit rund 34.000 km² das viertgrößte. Die Landeshauptstadt ist Düsseldorf.

Nordrhein-Westfalen grenzt im Norden an das Land Niedersachsen, im Osten an Hessen und im Süden an Rheinland-Pfalz sowie im Westen an Belgien und an die Niederlande.

	Fläche (km ²) 31.12.2009	Bevölkerung 31.12.2009			
		insgesamt (in 1.000)	Einwohner je km ²	Anteil an Deutschland (in %)	Anteil der ausländischen Bevölkerung
Deutschland	357.125	81.802	230		8,8
Baden-Württemberg	35.751	10.744	301	13,1	11,8
Bayern	70.550	12.510	177	15,3	9,4
Berlin	892	3.442	3849	4,2	14,0
Brandenburg	29.482	2.511	86	3,1	2,6
Bremen	404	661	1637	0,8	12,3
Hamburg	755	1.774	2347	2,2	13,8
Hessen	21.115	6.061	287	7,4	11,1
Mecklenburg- Vorpommern	23.189	1.651	72	2,0	2,4
Niedersachsen	47.635	7.928	167	9,7	6,6
<u>Nordrhein- Westfalen</u>	<u>34.088</u>	<u>17.872</u>	<u>526</u>	<u>21,8</u>	<u>10,5</u>
Rheinland-Pfalz	19.854	4.012	203	4,9	7,7
Saarland	2.570	1.022	401	1,2	8,3
Sachsen	18.420	4.168	228	5,1	2,7
Sachsen-Anhalt	20.449	2.356	116	2,9	1,8
Schleswig-Holstein	15.799	2.832	179	3,5	5,2
Thüringen	16.172	2.249	140	2,7	2,1

	Haushalte im 2009		Erwerbstätige im Jahr 2009 (in 1.000)	Arbeitslosen- quote 2009	Bruttoinlands- produkt in Mrd.€ 2009
	Privathaus- halte (in 1.000)	Anteil der Einperson- haushalte (in %)			
Deutschland	40.188	39,8	38.662	8,2	2407,20
Baden-Württemberg	5.003	37,1	5.332	5,1	343,74
Bayern	6.051	39,5	6.277	4,8	429,86
Berlin	1.991	54,2	1.555	14,1	90,13
Brandenburg	1.245	36,2	1.232	12,3	53,89
Bremen	360	49,7	284	11,8	26,75
Hamburg	981	50,5	880	8,6	85,76
Hessen	2.948	38,8	2.882	6,8	216,52
Mecklenburg- Vorpommern	858	39,7	777	13,5	35,23
Niedersachsen	3.833	39,3	3.637	7,8	205,60
<u>Nordrhein- Westfalen</u>	<u>8.592</u>	<u>38,6</u>	<u>8.047</u>	<u>8,9</u>	<u>521,75</u>
Rheinland-Pfalz	1.889	35,8	1.900	6,1	102,53
Saarland	482	36,3	451	7,7	28,85
Sachsen	2.216	42,6	1.926	12,9	92,85
Sachsen-Anhalt	1.027	44,5	1.082	13,6	51,48
Schleswig-Holstein	1.400	39,1	1.323	7,8	73,40
Thüringen	1.132	38,0	1.077	11,4	48,87

Die Regierungsbezirke

Das Land Nordrhein-Westfalen gliedert sich in die fünf Regierungsbezirke.

Ursprünglich gab es acht Regierungsbezirke. Schon 1822 wurde der Regierungsbezirk Kleve mit dem Regierungsbezirk Düsseldorf vereinigt, 1947 der Regierungsbezirk Minden mit dem Regierungsbezirk Detmold und 1972 der Regierungsbezirk Aachen mit dem Regierungsbezirk Köln.

Die Regierungsbezirke im Überblick:



Regierungsbezirk	Bevölkerung	Fläche (km ²)	Einwohner/km ²
Stand: 31.12.2009			
Arnsberg	3.676.032	8.002,81	459,3
Detmold	2.043.212	6.520,56	313,3
Düsseldorf	5.172.839	5.290,88	977,7
Köln	4.383.044	7.364,61	595,1
Münster	2.597.636	6.909,16	376,0

Der Regierungsbezirk Köln

Die Geschichte des Regierungsbezirks Köln geht bis auf das Jahr 1816 zurück. Bis dahin wurden staatliche Aufgaben von sogenannten Amts- und Domänenkammern (eingesetzt von Joachim I. Kurfürst von Brandenburg 1499-1535) und Kriegskommissaren (eingesetzt von Friedrich Wilhelm von Brandenburg 1640-1688) wahrgenommen. Im Jahr 1808 erfolgte eine Trennung von Verwaltung und Justiz und es wurden sogenannte Regierungen geschaffen. 'Die königliche Regierung zu Köln' entstand am 16. April 1816, als Friedrich Wilhelm III nach dem Wiener Kongress das Königreich Preußen in 10 Provinzen und insgesamt 25 Regierungsbezirke einteilte.

Nach Auflösung des Regierungsbezirks Aachen 1972 wurde der Regierungsbezirk Köln entsprechend vergrößert. Heute besteht er aus sieben Kreisen und der Städteregion Aachen mit insgesamt 95 kreisangehörigen Gemeinden und vier Kreisfreien Städten (wobei die Stadt Aachen sowohl Teil der Städteregion Aachen ist auch mit dem Status „kreisfreie Stadt“ innehat).

Der Regierungsbezirk Köln bildet zusammen mit dem Regierungsbezirk Düsseldorf den rheinischen Teil Nordrhein-Westfalens und zugleich dessen süd-westlichen Grenzbereich. Er grenzt an die Niederlande und Belgien sowie an Rheinland-Pfalz und die Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf an.

Die zentrale großräumige Lage des Regierungsbezirks in Europa, die erhebliche Entwicklungsdynamik des Raumes und die Stellung der Oberzentren Aachen, Bonn und Köln sowie ihres Umlandes als Teil der europäischen Metropolregion zeichnen ihn als günstigen Standort im europäischen Wettbewerb aus.

Den Kern des Bezirks bildet die vom Rhein durchflossene Kölner Bucht, ein Teil der Niederrheinischen Tieflandsbucht. Auf der westlichen und der östlichen Seite wird sie von den Höhen des Rheinischen Schiefergebirges flankiert; zwei dieser Flanken, das südliche Bergische Land und die Nordeifel, sind Teile des Regierungsbezirks.

Der Regierungsbezirk erstreckt sich in West-Ost-Richtung über eine Länge von 135 km und in Nord-Süd-Richtung über 122 km. Mit einer Fläche von 7.364 km² ist er nach Arnsberg der zweitgrößte Regierungsbezirk Nordrhein-Westfalens.

Auch hinsichtlich der Einwohnerzahl ist der Regierungsbezirk Köln mit 4,38 Millionen Einwohnern nach Düsseldorf der zweitgrößte in Nordrhein-Westfalen und auch in ganz Deutschland. Die Einwohnerdichte liegt mit 595 Einwohner je km² (31.12.2009) erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 230 (31.12.2009) und über dem von Nordrhein-Westfalen mit 526 Einwohner je km² (31.12.2009).

Die Besiedlung konzentriert sich schwerpunktmäßig auf das Städteband längs des Rheins, den südlichen Teil der Rheinschiene. Hier liegen drei der großen kreisfreien Städte des Bezirks, nämlich Köln, Leverkusen und Bonn. Die westlichste Großstadt ist Aachen, der Mittelpunkt einer zweiten - kleineren - Städteballung im Dreiländereck, die in den Agglomerationen um Maastricht und Lüttich ihre Partner findet.

Die vier kreisfreien Städte im Regierungsbezirk Köln (**Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen**) haben mit zusammen 1,737 Mio. Einwohnern (31.12.2009) einen Anteil von ca. 39 % an den Einwohnern des Regierungsbezirks und von gut 10 % an der Bevölkerungszahl des Landes. Die Stadt Köln ist dabei mit 998.105 Einwohnern die mit Abstand größte Stadt in Nordrhein-Westfalen.

Lage

im südwestlichen Grenzbereich Nordrhein-Westfalens

Geographische Koordinaten

5°52'00.4" östliche Länge

Gemeinde Selfkant, Kreis Heinsberg

7°47'33.1" östliche Länge

Gemeinde Reichshof, Oberbergischer Kreis

51°15'07.3" nördliche Breite

Stadt Radevormwald, Oberbergischer Kreis

50°19'25.6" nördliche Breite

Gemeinde Hellenthal, Kreis Euskirchen

Katasterfläche 2009

7.364,6 km² (Anteil an NRW = 21,6%) davon

Landwirtschaftsfläche 45,3%

Waldfläche 27,5%

Siedlungsfläche 17,0%

Verkehrsfläche 7,8%

Wasserfläche 1,8%

Sonstige Flächen 0,6%

Höchste Erhebungen

Weißer Stein (690 m ü.N.N.) Nordwesteifel

Michelsberg (586 m ü.N.N.) Nordeifel

Wichtige Wasserläufe

Rhein Sieg Rur Erft

Wichtige Talsperren (Stauvolumen)

Rurtalsperre (202,6 Mio. m³)

Große Dhünntalsperre (81,0 Mio. m³)

Bevölkerung am 31.12.2009

4.383.044 (Anteil an NRW = 24,5%) davon

weiblich 51%

Einwohner je km² 595,4

4 Kreisfreie Städte

Aachen (258.380 Einwohner)

Bonn (319.841 Einwohner)

Köln (998.105 Einwohner)

Leverkusen (160.593 Einwohner)

8 Kreise mit 95 Gemeinden

Kreis Düren (15 Gemeinden)

Rhein-Erftkreis (10 Gemeinden)

Kreis Euskirchen (11 Gemeinden)

Kreis Heinsberg (10 Gemeinden)

Oberbergischer Kreis (13 Gemeinden)

Rheinisch-Bergischer Kreis (8 Gemeinden)

Rhein-Sieg-Kreis (19 Gemeinden)

Städteregion Aachen (10 Gemeinden)

Naturschutzgebiete

Anzahl 606

Fläche in km² (2001) 673,5

% der Gesamtfläche 9,1

Straßennetz

Autobahnen 570,3 km

Bundesstraßen 1.221,4 km

Landesstraßen 3.068,8 km

Kreisstraßen 1.794,7 km

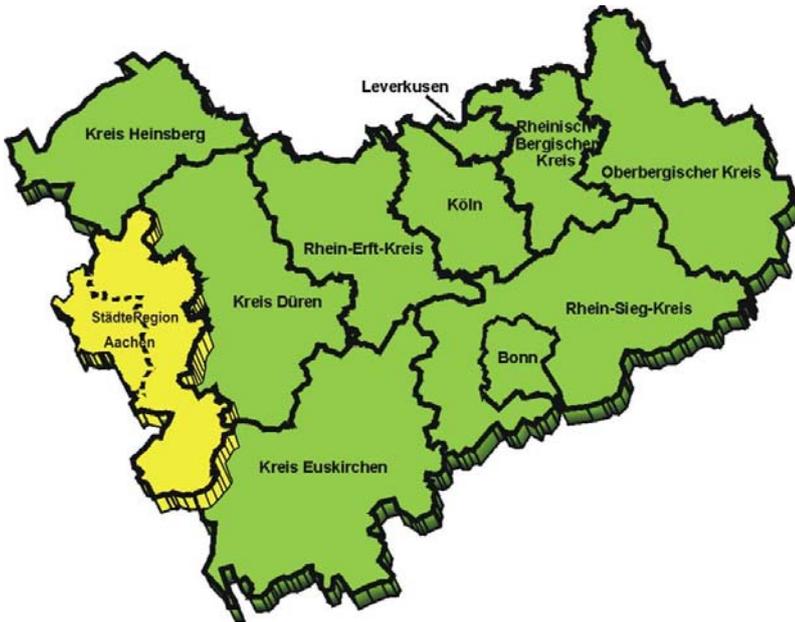
Daten zu den kreisfreien Städten und Kreisen



Gebietseinheit	Nordrhein- Westfalen	Regierungsbezirk Köln	Stadt Aachen	Stadt Bonn	Stadt Köln	Stadt Leverkusen
Bevölkerung 31.12.2009						
insgesamt	17.872.763	4.383.044	258.380	319.841	998.105	160.593
Frauen in %	51,2	51,0	48,5	52,1	51,6	51,6
je km ²	524,3	595,1	1.606,5	2.264,9	2.463,5	2.036,2
Alterstruktur						
von...bis unter...Jahren in %						
unter 18	17,38	17,27	14,06	16,67	15,71	16,90
18-65	62,27	63,27	68,00	64,82	65,89	60,64
über 65	20,35	19,45	17,94	18,51	18,40	22,46
Katasterfläche nach Nutzungsarten 2009						
insgesamt in km ²	34088,0	7364,6	160,8	141,2	405,2	78,9
davon anteilig a.d. Gesamtfläche in %						
Siedlungsfläche	15,6	17,0	28,0	37,4	44,3	45,5
Verkehrsfläche	7,0	7,8	10,2	12,0	15,8	12,9
Landwirtschaftsfläche	49,3	45,3	40,5	16,3	17,9	25,2
Waldfläche	25,5	27,5	18,5	28,0	15,4	10,9
Wasserfläche	1,9	1,8	0,6	4,1	5,0	4,5
Arbeitsmarkt 30.06.2010						
Arbeitslosenquote	9,5	8,9	10,2	7,5	10,9	8,9
Arbeitslose insgesamt	774.453	176.261	12.885	10.597	50.920	6.516
davon						
Frauen	352.299	79.809	5.492	4.813	22.685	2.916
Jugendliche <25 Jahre	73.765	17.702	983	810	4.290	1.504
55 Jahre und älter	114.779	25.400	1.709	1.325	6.374	1.750

Kreis Düren	Kreis Euskirchen	Kreis Heinsberg	Oberbergischer Kreis	Rheinisch- Bergischer Kreis	Rhein- Erft-Kreis	Rhein-Sieg- Kreis	Städteregion Aachen
268.637	192.088	255.158	282.636	277.214	464.018	598.407	566.347
50,2	50,7	50,7	51,1	51,4	51,1	50,9	49,9
285,4	153,8	406,3	307,7	633,6	658,6	518,9	800,9
17,95	18,35	18,64	19,01	18,23	17,45	18,54	16,33
62,74	61,91	62,43	60,93	59,62	62,74	61,93	64,46
19,31	19,74	18,93	20,06	22,15	19,81	19,53	19,20
941,4	1248,9	628,0	918,6	437,5	704,6	1153,3	707,2
13,6	7,2	15,5	11,9	17,8	22,2	15,4	26,7
6,3	6,1	7,3	7,2	6,1	9,1	8,0	9,5
57,0	47,2	64,7	39,7	37,2	53,2	44,4	48,2
21,1	38,0	10,9	39,1	36,5	13,5	29,6	34,7
1,6	1,0	1,2	1,9	1,8	1,7	2,0	1,6
9,0	7,7	8,7	8,0	7,5	8,8	6,5	10,2
10.788	6.629	9.844	10.320	9.427	18.424	17.321	25.475
4.859	3.145	4.628	4.780	4.295	8.533	8.002	11.153
1.192	800	1.181	1.253	904	2.012	1.988	2.665
1.409	1.074	1.396	1.746	1.580	3.103	2.874	4.000

Aachen ist die westlichste deutsche Großstadt mit 258.380 Einwohnern, die sich auf 161 km² verteilen, so dass 1.607 Menschen auf einem Quadratkilometer leben. Damit zählt diese

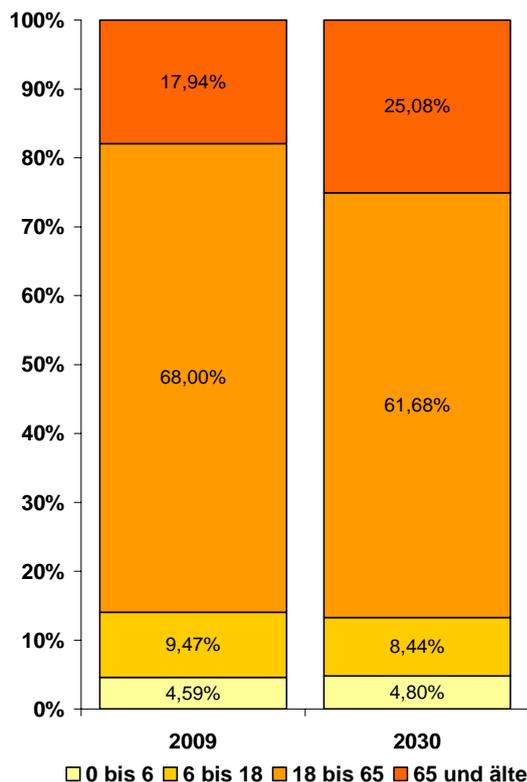


kreisfreie Stadt zu den Verdichtungsräumen des Landes. Sie liegt direkt an den Grenzen zu Belgien und den Niederlanden. Südlich beginnt die Eifel.

Seit 2009 ist die Stadt Aachen ein Teil der Städteregion Aachen, aber ihren rechtlichen Status als „kreisfreie Stadt“ hat sie dennoch beibehalten.

Der Name der Stadt leitet sich aus dem Lateinischen Aquis granum her, was Quellen des Granus bedeutet (Granus = der lateinische Name einer keltischen Gottheit).

Aachen ist vor allem wegen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) eine der bedeutendsten Hochschulstädten in Deutschland. Es gibt in der Stadt eine Reihe von Forschungsbetrieben und Hochtechnologieunternehmen, oft als Spin-offs. Gemeint sind damit Unternehmensgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um insbesondere auch wissenschaftliche Erkenntnisse möglichst schnell in wirt-



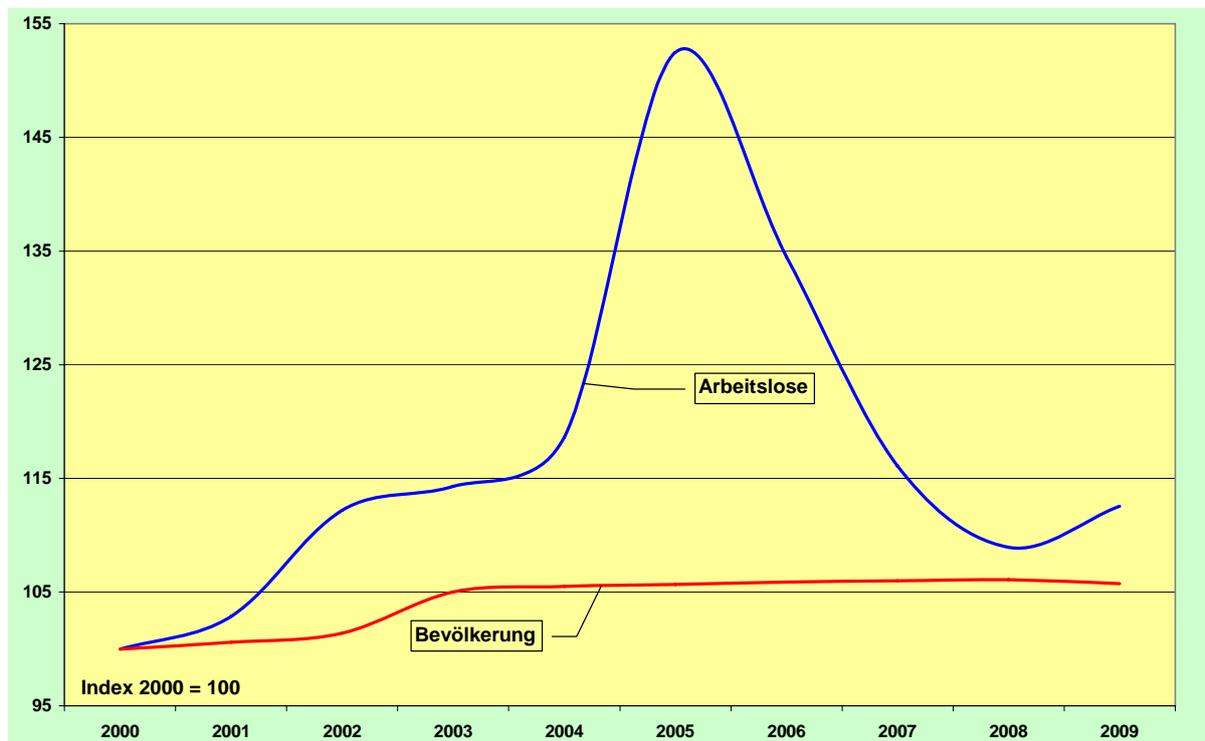
schaftliche Aktivitäten umzusetzen. Bedeutend ist außerdem die Lebensmittelindustrie (darunter Süßwarenherstellung), aber auch der Tourismus spielt eine wichtige Rolle. Früher war Aachen vor allem bekannt für die Produktion von Tuch, Nadeln und Schirmen.

Das nebenstehende Diagramm zeigt die voraussichtliche Veränderung der Anteile der einzelnen Altersgruppen der Gesellschaft an der Gesamtbevölkerung zwischen den Jahren 2009 und 2030.

Der Anteil der Personen über 65 Jahre wird einen Anstieg von über 7%-Punkten erfahren.

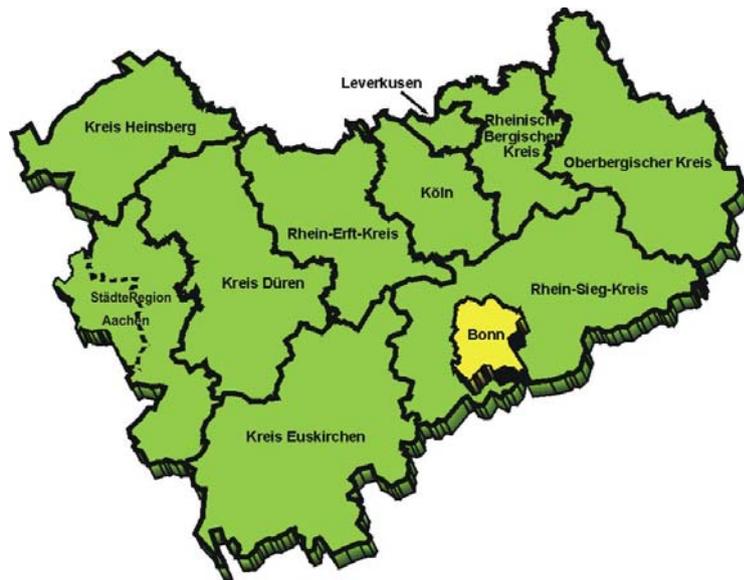
Der Anteil der Menschen im erwerbfähigen Alter (18 bis 65 Jahre), der größten Altersgruppe der Bevölkerung, wird dagegen um etwas über 6%-Punkte zurückgehen. Sinken wir auch der Anteil der 6 bis 18jährigen, und zwar um rund 1%-Punkt. Der Anteil der Kinder im Kindergartenalter wird dagegen leicht steigen.

Laut Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW (meist Bevölkerungsprognose genannt) wird die Einwohnerzahl der Stadt Aachen bis zum Jahre 2030 um 2,6 % steigen. Die Gesamtbevölkerung Nordrhein-Westfalens wird in diesem Zeitraum um 3,7% zurückgehen.



Die Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl im Zeitraum von 2000 (Index=100) bis 2007 zeigt für Aachen einen leicht ansteigenden Verlauf (mit einem deutlichen Sprung nach oben im Jahre 2003). Seit 2007 geht sie allerdings etwas zurück. Ende 2009 erreichte der Index der Bevölkerungsentwicklung den Wert von ca. 106.

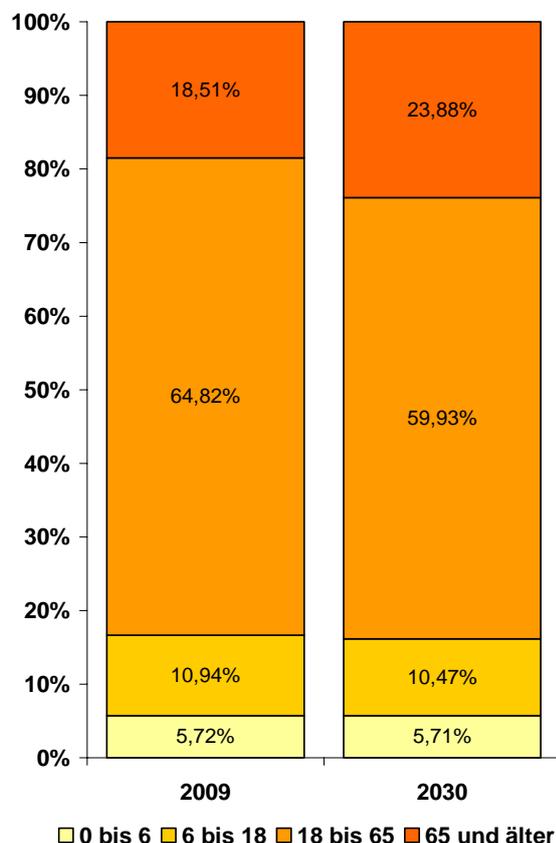
Die Arbeitslosigkeit wuchs in den Jahren 2000 bis 2005 stark an bis auf ca. 153 Indexpunkte. Erst ab 2005 nahm die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich ab, um im Jahre 2008 den Indexwert von ca. 108 zu erreichen. In 2009 stieg die Arbeitslosenzahl erneut und erreichte den Indexwert von ca. 112.



Die Bundesstadt **Bonn** liegt ca. 30 km südlich von Köln und ca. 60 km nördlich von Koblenz am Rhein. Bonn war zwischen den Jahren 1949 und 1999 Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Heute ist Bonn Sitz einzelner Bundesministerien bzw. Außenstellen von Bundesministerien und seit 1996 auch Sitz von einigen Organisationen der Vereinten Nationen (UN) mit

dem Schwerpunkt Umwelt und Entwicklung. Die Stadt hat 319.841 Einwohner, die sich auf eine Fläche von 141 km² verteilen und zählt so mit einer Einwohnerdichte von rd. 2268 EW/km² zu den dicht besiedelten Gebieten in Deutschland.

Die Wirtschaftsstruktur ist mit einem Anteil von rund 84% der Beschäftigten vorwiegend durch den Dienstleistungsbereich geprägt. Herausragend ist hierbei der Bereich der Telekommunikation. Im Produzierenden Gewerbe arbeiten ca. 16% aller Beschäftigten. Der Bereich Land- und Forstwirtschaft verzeichnet weniger als 0,3% der Beschäftigten.



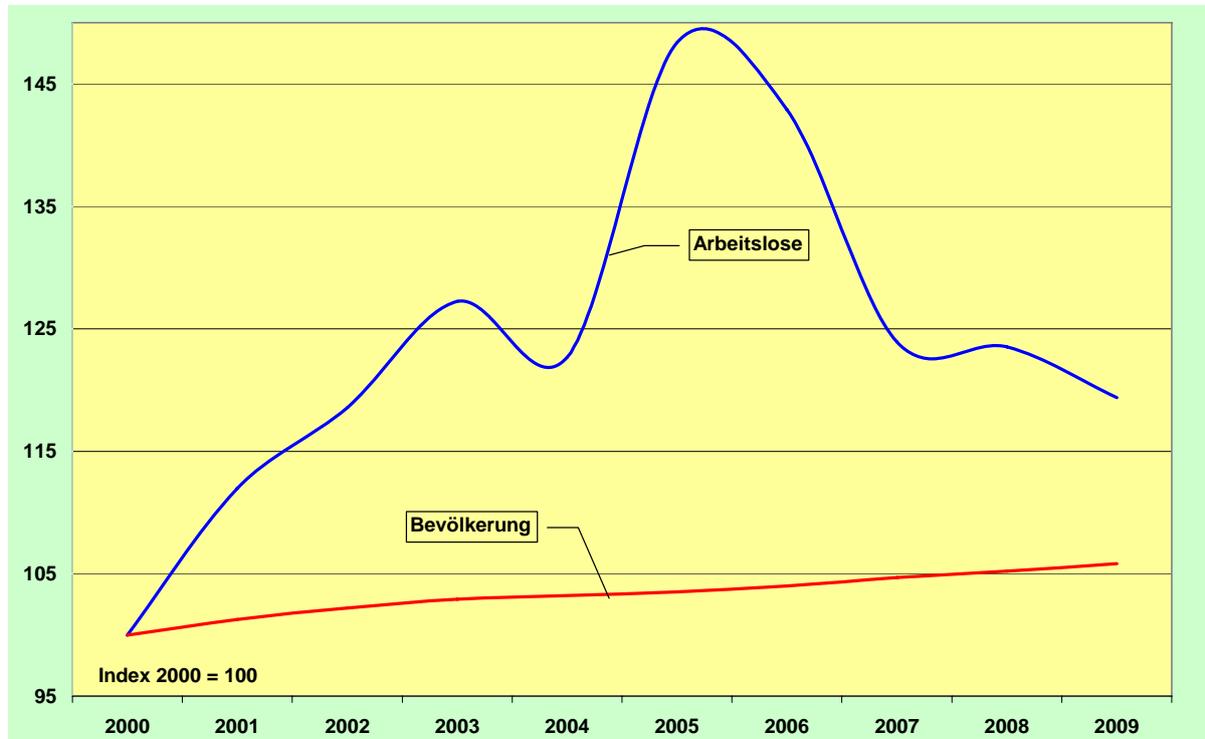
Auf der nebenstehenden Abbildung ist die voraussichtliche Veränderung der Altersstruktur der Stadt Bonn in den Jahren 2009 bis 2030 dargestellt.

Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre wird nur sehr knapp zurückgehen.

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbfähigen Alter (18 bis 65) wird um ca. 5%-Punkte von rund 65% auf dann rund 60% schrumpfen.

Die Altersgruppe der 65 und älteren wächst um etwas mehr als 5%-Punkte.

Die Bevölkerung der Stadt Bonn wird bis zum Jahre 2030 nach Berechnungen von IT.NRW voraussichtlich um 11,8% steigen. Das ist der größte Steigerungssatz aller nordrhein-westfälischen Gemeinden.

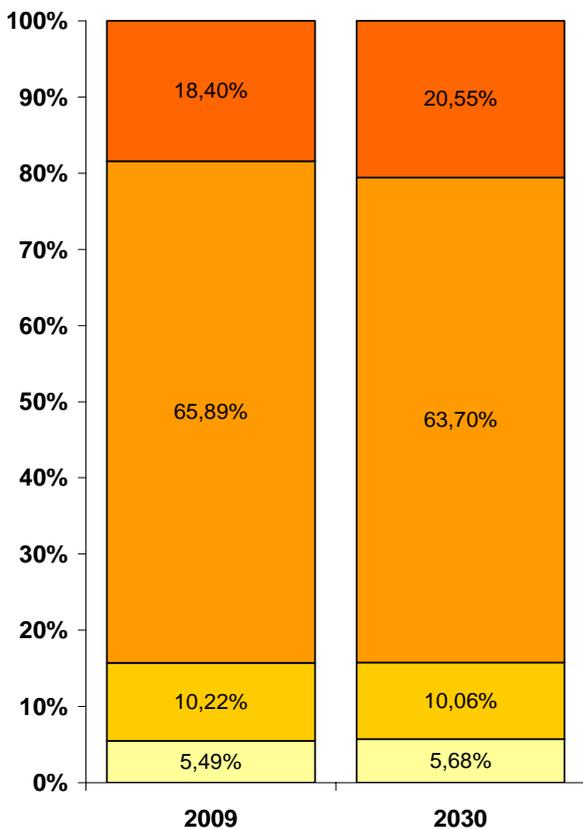
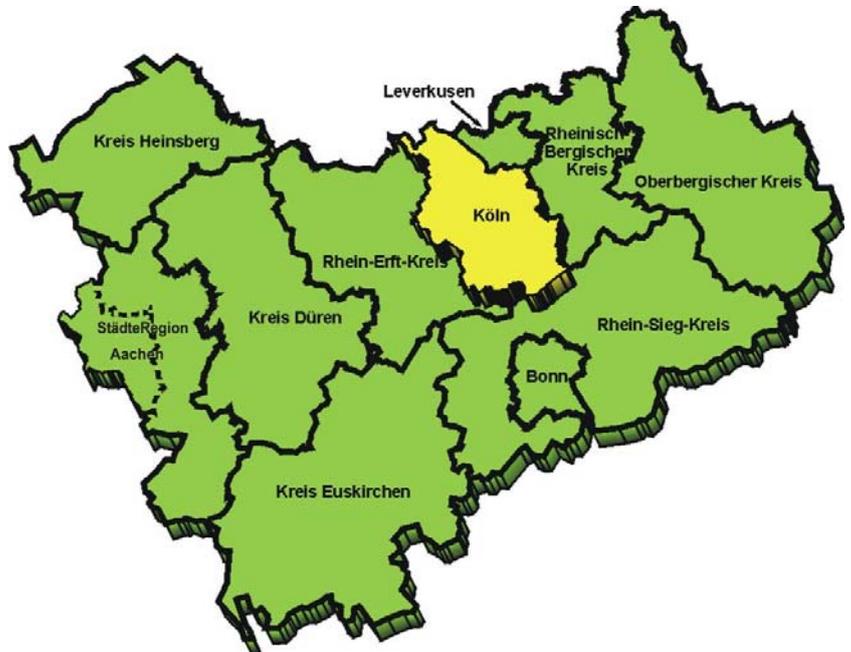


Die Bevölkerungsentwicklung in Bonn zeichnet sich seit 2000 (Index=100) durch einen stetigen leichten Anstieg aus auf einen Indexwert von nunmehr 106.

Der Verlauf der Kurve der Arbeitslosenzahlen variiert deutlich. Von 2000 bis 2003 stiegen die Arbeitslosenzahlen auf einen Indexwert von 132. Zwischen 2003 und 2004 ist eine leichte Erholung des Bonner Arbeitsmarktes zu beobachten. Danach stiegen die Arbeitslosenzahlen erneut auf einen Rekordwert von fast 150%-Punkten. Nach 2005 erholte sich der Arbeitsmarkt dann deutlich. Die Arbeitslosenzahlen gingen bis 2007 rasch zurück und erreichten einen Indexwert von 123. Nach einem kurzen Einbruch 2007/2008 gehen die Arbeitslosenzahlen bis 2009 um ca. 5 Punkte auf nunmehr 118 Indexpunkte zurück.

Köln ist mit 998.105 Einwohnern die viertgrößte Stadt Deutschlands und die größte Stadt Nordrhein-Westfalens. Die Bevölkerung verteilt sich auf 405 km², so dass hier 2.464 Menschen auf einem km² leben. Damit ist Köln nicht nur eine der flächengrößten, sondern auch eine der am dichtesten besiedelten Städte Deutschlands. Die Stadt gilt als wirtschaftliche, kulturelle und historische Hauptstadt des Rheinlandes.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt wird begünstigt durch ihre Lage am Schnittpunkt des Rheins mit einem der Haupthandelswege zwischen Ost- und Westeuropa begründet. Sie hat einen der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte und Binnenhäfen Europas. Der Flughafen Köln/Bonn ist die zweitgrößte (nach Frankfurt am Main) Cargo-Drehscheibe in Deutschland. Köln zählt zu den großen Universitätsstädten in Deutschland.

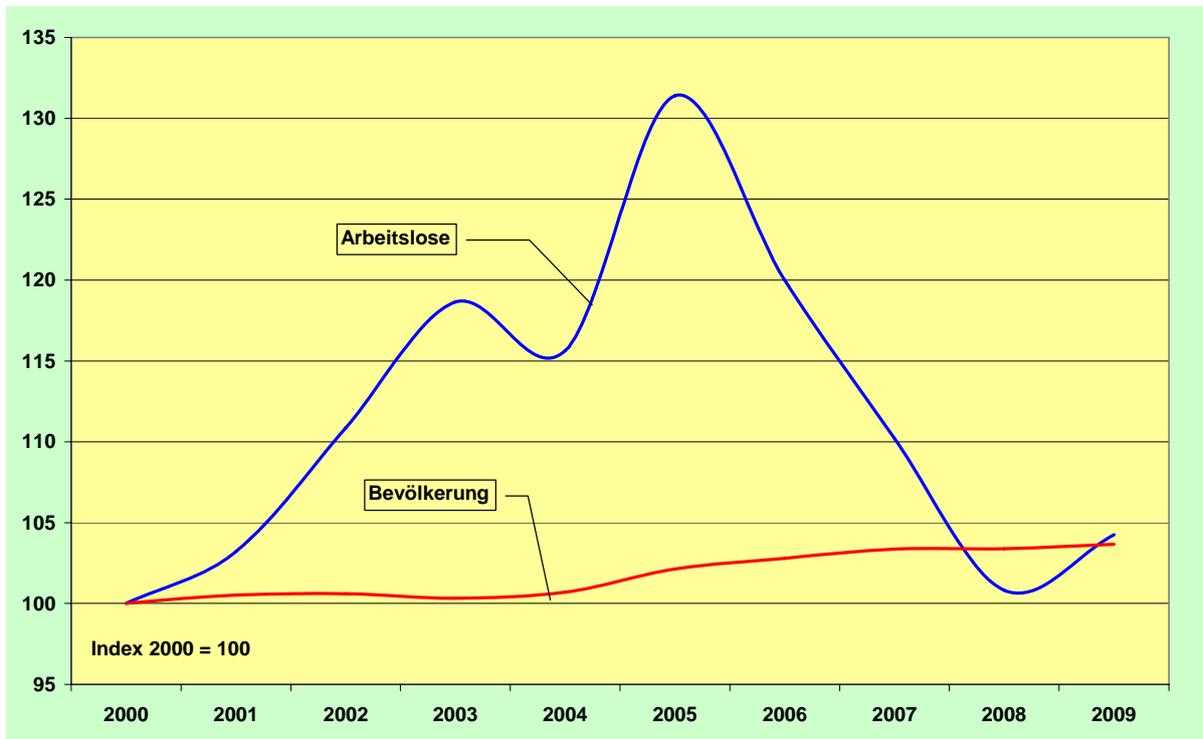


Das nebenstehende Diagramm zeigt die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Altersstruktur im Vergleich zwischen dem Ist-Wert 2009 und dem Ende des Betrachtungszeitraumes der Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW 2030.

Daraus lässt sich ablesen, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung kaum eine Veränderung erfahren wird. Die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 18 und 65, verringert sich nur gering von 65,89% auf 63,70%. Um etwas über 2%-Punkte zunehmen wird die Altersgruppe der über 65-jährigen.

0 bis 6 6 bis 18 18 bis 65 65 und älter

Die Einwohnerzahl der Stadt Köln wird sich laut Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW bis zum Jahre 2030 um 11,1% erhöhen.



Die Kurven der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Arbeitslosigkeit weisen für die letzten 10 Jahre stark unterschiedliche Verläufe auf.

Im Vergleich zu 2000 (Indexwert=100) weisen die Einwohnerzahlen einen zunächst stagnierenden und seit 2004 einen leicht ansteigenden Verlauf auf. Im Jahre 2009 erreicht die Kurve einen Indexwert von 104.

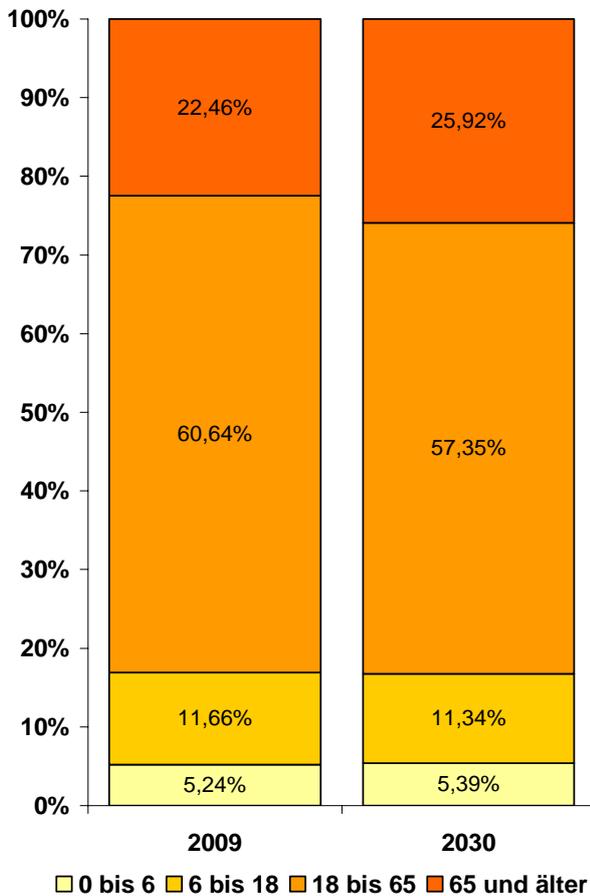
Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Stadt Köln ist allerdings durch deutliche Schwankungen gekennzeichnet. So gibt es nach einem auffälligen Anstieg von 2000 bis 2003 (plus 18 Punkte) zum Jahr 2004 hin einen leichten Rückgang der Arbeitslosenzahlen auf den Indexwert 115. Danach steigen die Arbeitslosenzahlen bis 2005 kräftig. Die Kurve erreicht den Indexwert 132. Ab da gehen die Arbeitslosenzahlen kontinuierlich zurück. In 2008 wird der Indexwert 101 erreicht. Im Jahre 2009 ist die Kurve um drei Punkte auf 104 angestiegen.



Die Stadt **Leverkusen** liegt als Mittelzentrum nordöstlich von Köln am rechten Ufer des Rheins, oberhalb und unterhalb der Einmündung der Flüsse Dhünn und Wupper. Aufgrund der Einwohnerzahl (169.593) zählt sie zu den kleineren Großstädten des Landes. Die Großstadtgrenze (100.000 Einwohner) erreichte die Stadt im Jahre 1963. Mit 2033 Menschen pro km² ist sie im

Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 230 Einwohner/km² dicht besiedelt.

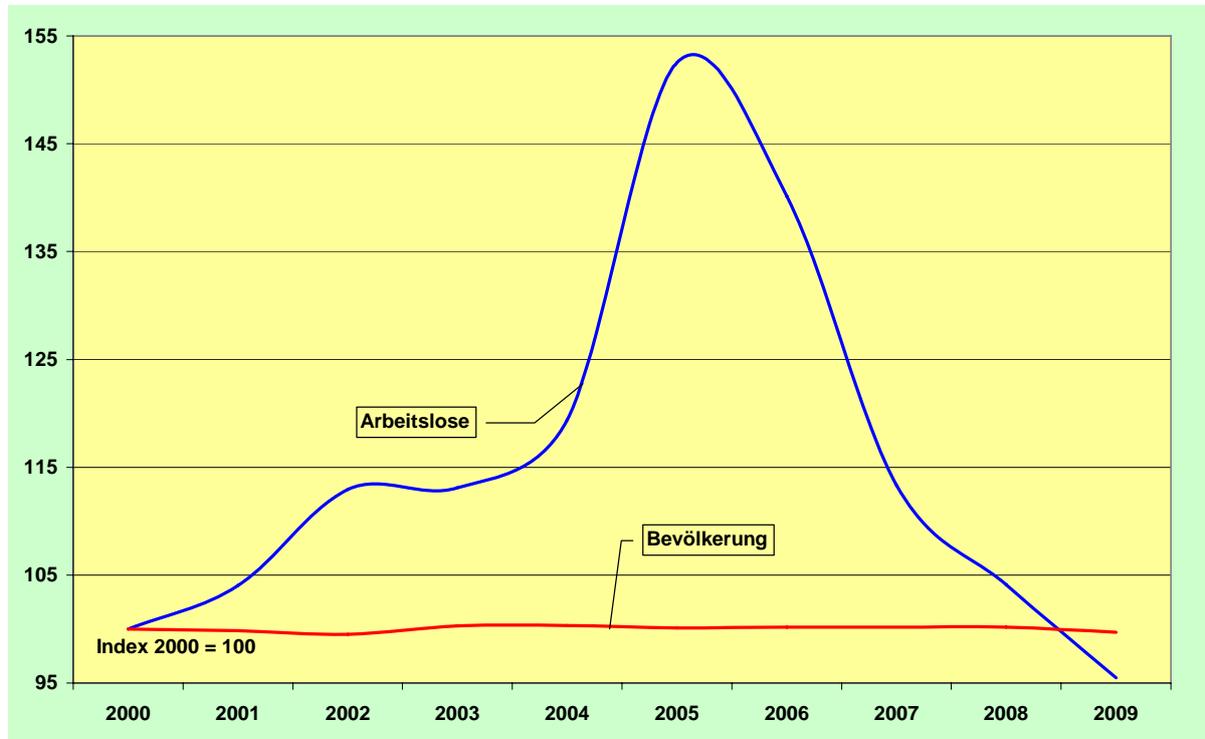
Bekannt ist Leverkusen vor allem durch den Chemiekonzern Bayer AG. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Wirtschaftssektor des produzierenden Gewerbes mit über 56% aller Beschäftigten in Leverkusen einen viel höheren Stellenwert hat im nordrhein-westfälischen Durchschnitt, wo er nur rund 32% beträgt.



Die Entwicklung der Altersgruppen der Bevölkerung in der Stadt Leverkusen weist bis 2030 (Basisjahr 2009) für die Gruppe der über 65 jährigen einen Anstieg von rd. 22,5% auf rd. 26% aus.

Die Veränderung des Anteils der Menschen im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 18 und 65 Jahren, findet im ähnlichen Maße statt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Dieser Anteil wird sich um ca. 3%-Punkte verkleinern. Bei der Altersgruppe unter 18jährigen wird keine gravierende Veränderung stattfinden. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung Leverkusens wird im Jahre 2030, ähnlich wie in 2009, rund 17% betragen.

Die Bevölkerung der Stadt Leverkusen wird laut Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW bis 2030 um lediglich -0,2% zurückgehen. Insofern kann man von einer stabilen Bevölkerungszahl sprechen.

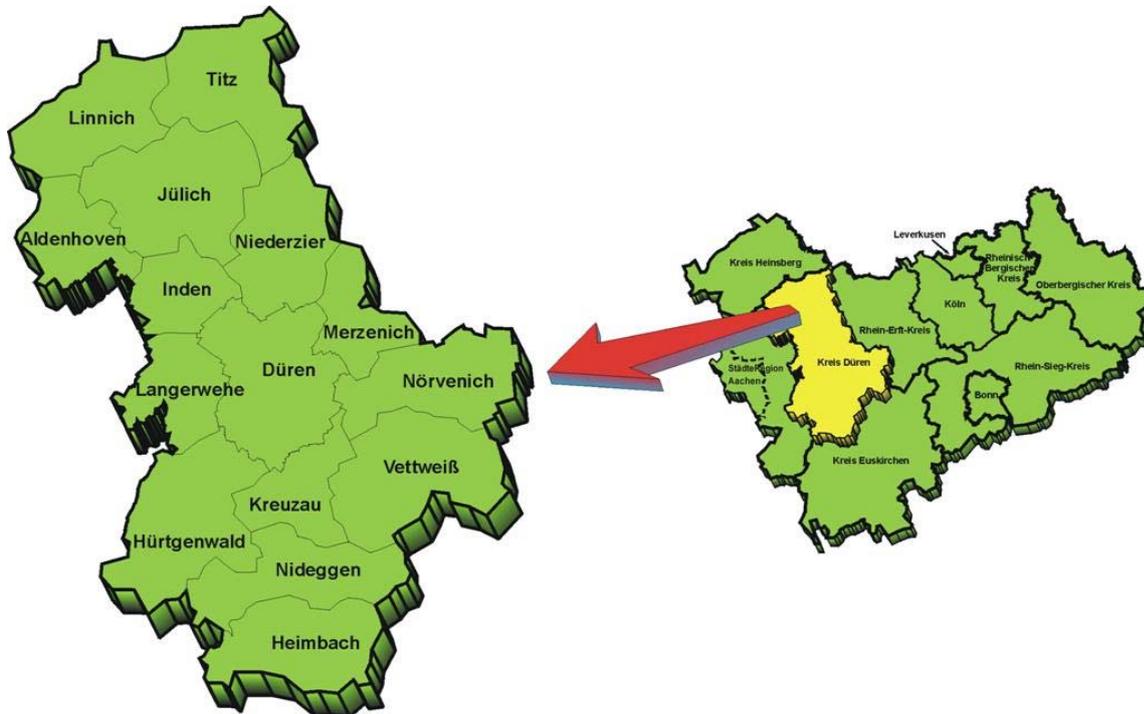


Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Leverkusen weist in dem Zeitraum 2000 bis 2009 keine gravierenden Veränderungen auf.

Die Arbeitslosenzahl stieg von 2000 (Index=100) mit Ausnahme der Jahre 2002 und 2003 deutlich an. Im Jahre 2005 erreichte sie einen Indexwert von 153. Danach setzte eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt an, die bis zum Ende des Betrachtungszeitraums andauerte. In 2009 war die Kurve der Arbeitslosigkeit um 5 Punkte niedriger als im Basisjahr 2000.

Etwa in der Mitte der Ballungsgebiete von Köln und Aachen liegt der seit 1972 bestehende **Kreis Düren**, der aus den damaligen Kreisen Düren und Jülich hervorgegangen ist.

Landschaftlich vollzieht sich im Kreisgebiet der Übergang von der Ebene der Niederrheinischen Bucht zur Mittelgebirgslandschaft der Eifel.

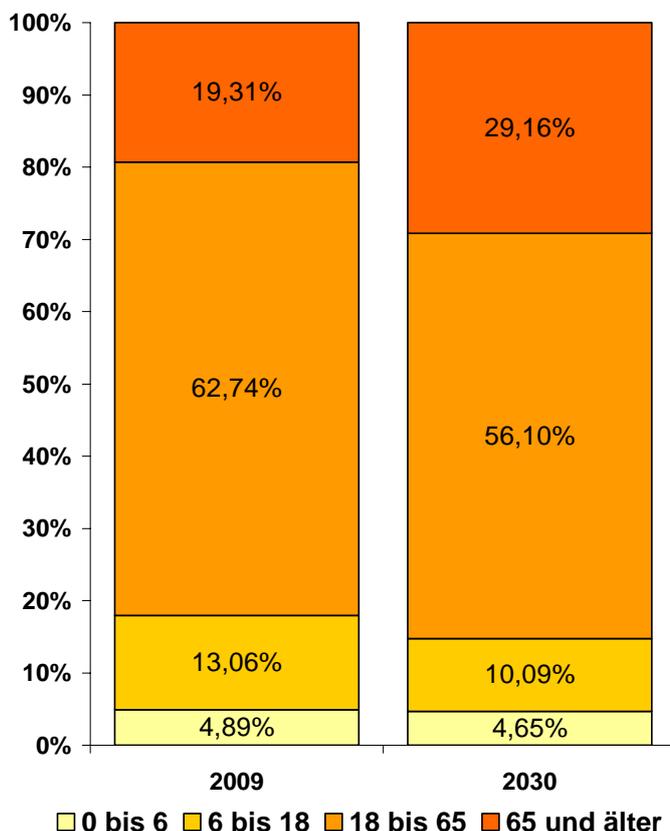


Der nördliche Bereich gehört nach der naturräumlichen Gliederung überwiegend zur Jülicher und Zülpicher Börde, mit fruchtbaren Lößflächen und überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Im Südwesten erstreckt sich das Kreisgebiet in die Eifel, wo die Landschaft durch den Naturpark Nordeifel und den im Jahre 2004 gegründeten Nationalpark Eifel geprägt wird. Hier entwickelten sich entlang der Rur und ihrer Nebenflüsse schon früh Standorte der Industrie (z.B. seit 1576 Papiererzeugung) und des produzierenden Gewerbes, das auch noch heute zusammen mit zwei Tagebauen zur Braunkohlegewinnung (Inden und Hambach) einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Mit dem Forschungszentrum Jülich beheimatet der Kreis zudem eine der größten Großforschungseinrichtungen Deutschlands.

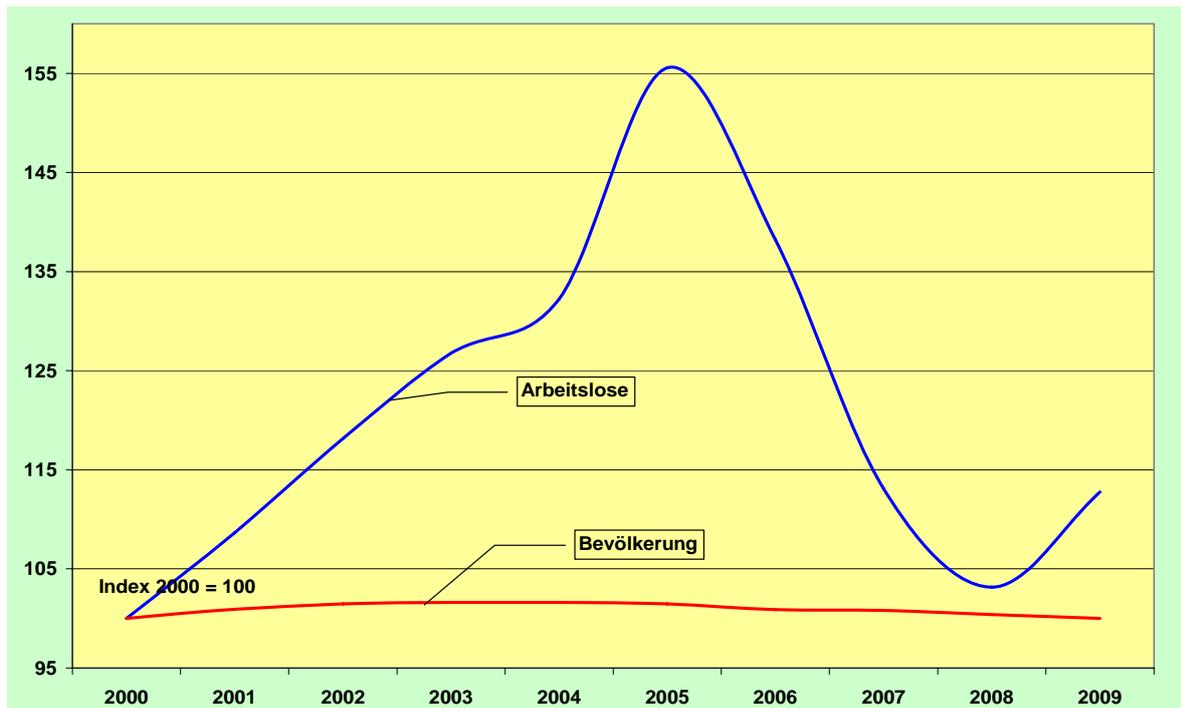
Bei länglicher Form ist der Kreis in Nord-Süd-Richtung fast doppelt so lang (rd. 40 km) wie breit. Mit 940 km² umfasst der Kreis Düren eine Fläche von etwa durchschnittlicher Größe im Landesvergleich; mit rund 273.000 Einwohnern zählt der Kreis hingegen zu den kleineren im Land Nordrhein-Westfalen. Bei insgesamt geringer Einwohnerdichte (285 Einwohner je km²) konzentriert sich die Bevölkerung vor allem auf und um die zentral gelegene Kreisstadt Düren (rd. 93.000 Einwohner). Die anderen 14 Städte und Gemeinden des Kreises haben mit Ausnahme von Jülich weniger als 20.000, zum Teil weniger als 10.000 Einwohner.

Fast die Hälfte der Bevölkerung des Kreises und fast zwei Drittel der Arbeitsplätze sind auf diese beiden Städte Konzentriert.

Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	davon			von... bis unter ... Jahren in %			
	insgesamt	Frauen	je	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009		%	km ²	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %			
Düren, Kreis	268.637	50,2	285,4	4,9	13,1	62,7	19,3
Aldenhoven	14.062	49,7	318,9	5,0	14,7	62,8	17,6
Düren, Stadt	92.906	49,7	1.093,1	5,4	12,7	62,9	18,9
Heimbach, Stadt	4.471	50,0	68,8	4,1	12,3	58,6	25,0
Hürtgenwald	8.685	50,3	98,6	4,2	14,1	62,2	19,5
Inden	6.875	51,0	191,4	5,3	12,9	62,9	18,9
Jülich, Stadt	33.133	50,8	366,5	4,6	12,4	62,2	20,8
Kreuzau	17.834	51,5	427,4	4,2	12,9	62,2	20,8
Langerwehe	14.172	50,0	341,5	4,2	12,5	62,8	20,5
Linnich, Stadt	13.632	48,3	208,2	4,5	11,7	63,9	19,8
Merzenich	9.797	51,4	258,4	4,9	13,4	62,8	18,8
Nideggen, Stadt	10.716	50,8	164,7	4,5	14,2	59,5	21,8
Niederzier	14.085	50,8	222,1	4,9	14,6	62,7	17,8
Nörvenich	10.988	49,2	166,0	4,5	13,6	65,7	16,2
Titz	8.274	51,1	120,8	4,6	13,2	63,5	18,7
Vettweiß	9.007	50,1	108,3	5,1	14,6	64,0	16,4



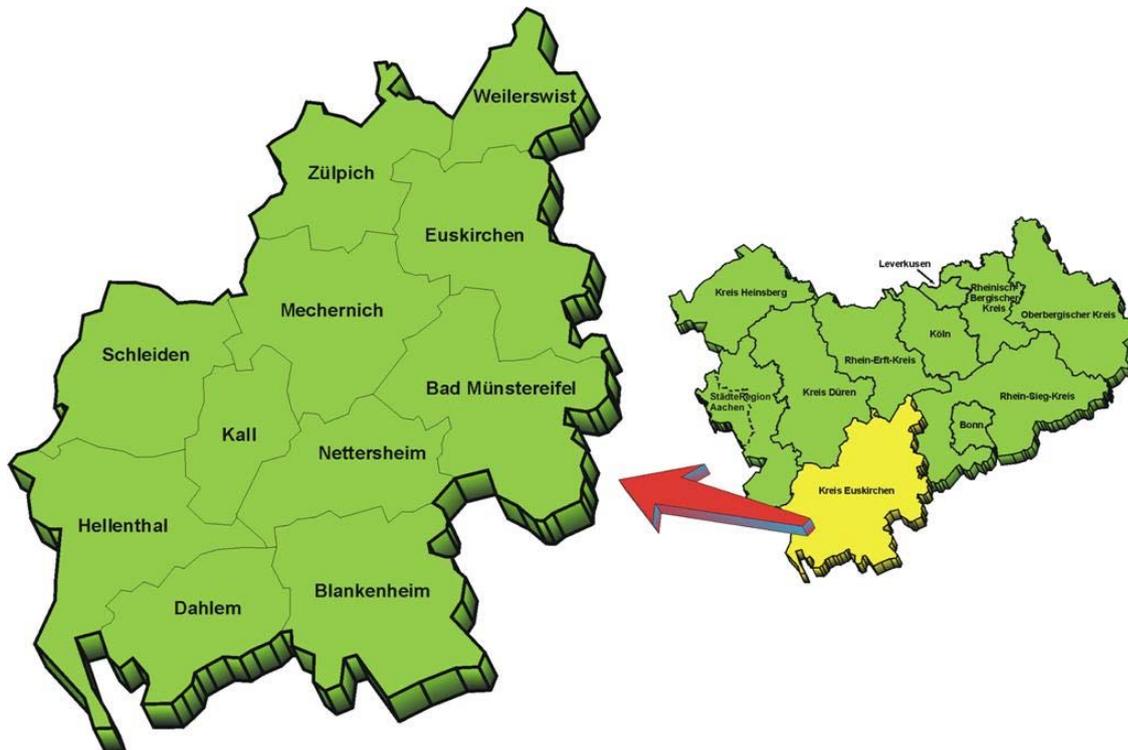
Der Vergleich der Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im Kreis Düren zeigt, dass sich der Anteil der Kinder im Vorschulalter, also bis zum sechsten Lebensjahr, bis 2030 nur geringfügig verkleinern wird. Einen deutlicheren Rückgang, um fast 3%-Punkte weist die Gruppe der 6 bis 18 jährigen auf. Der Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (zwischen 18 und 65 Jahren) an der Gesamtbevölkerung geht mit über 6%-Punkten stark zurück. Sehr deutlich ist die Zunahme der Einwohner im Rentenalter. Ihr Anteil steigt um fast 10%-Punkte.



Die Entwicklung der Bevölkerung im Kreis Düren schwankt seit 2000 (Index=100) etwas. Bis 2004 stieg die Bevölkerungszahl um 2 Indexpunkte, bis 2009 ging sie um den gleichen Wert wieder zurück. Die Arbeitslosenkurve stieg bis 2005 auf einen Indexwert von über 155. Danach fiel sie bis 2008 auf 103 Punkte. Seit 2008 steigt der Index auf nunmehr 113 Punkte.

Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Stand: 30.06.2010				
Düren, Kreis	10.788	4.859	1.192	1.409
Aldenhoven	709	301	63	89
Düren, Stadt	5.541	2.458	608	646
Heimbach, Stadt	90	42	8	25
Hürtgenwald	142	62	19	21
Inden	183	78	22	36
Jülich, Stadt	1.309	614	156	173
Kreuzau	389	177	49	75
Langerwehe	338	157	33	55
Linnich, Stadt	488	220	55	64
Merzenich	230	114	32	27
Nideggen, Stadt	217	99	26	37
Niederzier	455	213	49	64
Nörvenich	292	139	40	29
Titz	213	91	18	36
Vettweiß	192	94	14	32

Am äußersten südwestlichen Rande des Landes Nordrhein-Westfalen gelegen, grenzt der **Kreis Euskirchen** mit mehr als 150 km seiner Grenze (rd. 300 km) an Belgien und das Land Rheinland-Pfalz. Im Nordosten hat der Kreis teil an der fruchtbaren Zülpicher Börde (Kölner Bucht), von dort erstreckt er sich mit 60 km Länge nach Südwesten über das Eifelvorland, die Kalkeifel und die Rureifel bis in die Hohe Eifel hinein. Die abwechslungsreiche Eifellandschaft und seit 2004 auch der Nationalpark Eifel sind Grund für die überregional touristische Anziehungskraft bzw. Attraktivität dieses Gebietes.

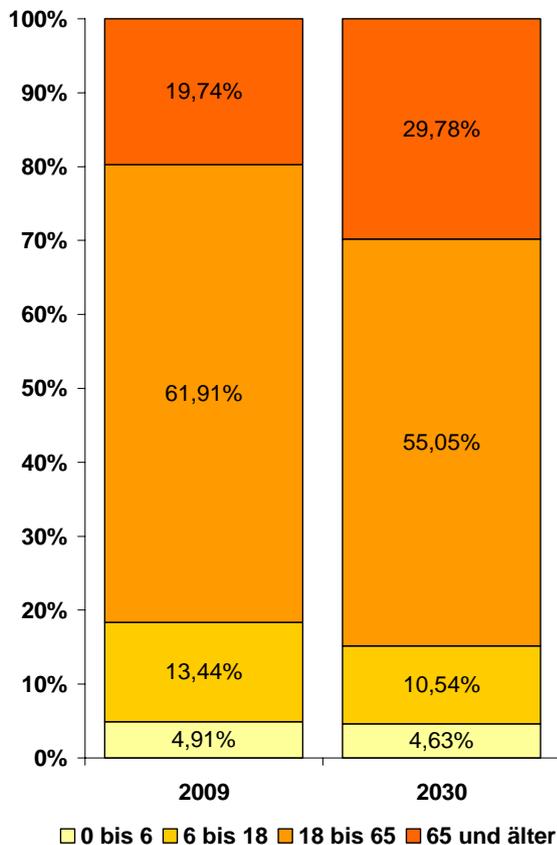


Durch die vorhandenen Autobahnen ist der Kreis gut an das europäische Fernstraßennetz angeschlossen. Als Wirtschaftsstandort profitiert der Kreis von seiner Nähe zu den Wirtschaftszentren an Rhein und Ruhr, den Benelux-Staaten und der Wirtschafts- und Technologieregion Aachen.

Mit 1.249 km² ist der Kreis Euskirchen der flächengrößte im Regierungsbezirk; mehr als ein Drittel seiner Fläche ist bewaldet (36,1 %), fast die Hälfte (47,1 %) ist Landwirtschaftsfläche. Gemessen an der Einwohnerzahl (rund 192.000) gehört der Kreis jedoch zu den kleineren Kreisen im Land Nordrhein-Westfalen. Aus dieser Konstellation von Flächengröße und Einwohnerzahl ergibt sich die im Landesvergleich geringe Bevölkerungsdichte von nur 154 Einwohnern je km². Neben der Kreisstadt Euskirchen mit rd. 54.306 Einwohnern erreichen die anderen zehn Gemeinden nur Einwohnerzahlen zwischen ca. 4.000 (Dahlem) und 26.000 (Mechernich).

Die folgende Tabelle zeigt die Zahl und die Struktur der Bevölkerung:

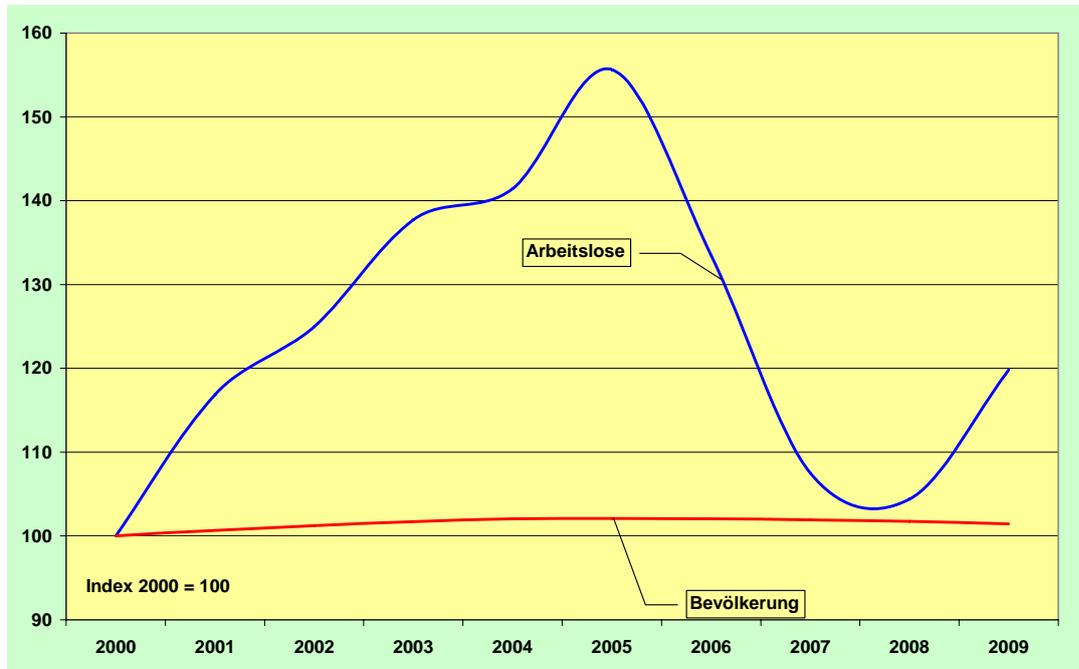
Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Euskirchen, Kreis	192.088	50,7	153,8	4,9	13,4	61,9	19,7
Bad Münstereifel	18.737	50,5	124,2	4,0	12,8	61,0	22,2
Blankenheim	8.358	50,5	56,2	4,6	15,2	58,0	22,1
Dahlem	4.182	50,6	43,9	6,0	14,3	56,5	23,2
Euskirchen, Stadt	55.871	51,1	400,5	5,5	12,8	62,7	19,0
Hellenthal	8.351	49,7	60,6	4,4	14,2	58,2	23,2
Kall	11.827	50,3	179,0	5,0	13,3	62,3	19,4
Mechernich, Stadt	27.230	50,1	199,6	5,1	13,9	62,9	18,0
Nettersheim	7.771	50,3	82,4	4,0	14,5	62,0	19,4
Schleiden, Stadt	13.425	51,6	110,2	4,6	13,9	59,2	22,2
Weilerswist	16.309	50,2	285,1	4,4	12,5	64,5	18,6
Zülpich, Stadt	20.027	51,1	198,3	4,8	14,0	62,9	18,3



Das nebenstehende Diagramm zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Altersgruppe der Kinder im Kindergartenalter bis 2030 nur geringfügig abnehmen wird. Der Rückgang der Gruppe der 6 bis 18 jährigen fällt mit rund 3%-Punkten deutlicher aus. Noch stärker, und zwar um fast 7%-Punkte, geht der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (von 18 bis 65 Jahre) zurück.

Am deutlichsten ist die Veränderung der Einwohner im Rentenalter. Der Anteil dieser Altersklasse ist der einzige Wert, der im Prognosezeitraum steigt. Der Zuwachs liegt bei mehr als 10%-Punkten

Die Bevölkerungsentwicklung des Kreises Euskirchen weist zwischen 2000 (Index=100) und 2009 keine signifikanten Veränderungen auf. Die Zahl der Arbeitslosen steigt allerdings bis 2005 stark auf rund 155 Indexpunkte. In den folgenden 3 Jahren geht die Kurve der Arbeitslosigkeit auf einen Indexwert von 104 zurück. In den Jahren 2008 und 2009 steigt der Index erneut und erreicht den Wert von 120 Punkten.



Die folgende Tabelle zeigt die Arbeitsmarktsituation in Euskirchen:

Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
Stand: 30.06.2010		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Euskirchen, Kreis	6.629	3.145	800	1.074
Bad Münstereifel, Stadt	500	251	52	104
Blankenheim	198	96	20	39
Dahlem	107	47	11	25
Euskirchen, Stadt	2.596	1.233	331	337
Hellenthal	208	94	33	38
Kall	350	159	43	69
Mechernich, Stadt	1.023	472	108	163
Nettersheim	140	67	17	36
Schleiden, Stadt	326	158	50	58
Weilerswist	490	234	51	98
Zülpich, Stadt	691	334	82	107

Als westlichster Kreis der Bundesrepublik ragt der **Kreis Heinsberg** mit dem "Selfkant" genannten Naturraum in die benachbarten Niederlande hinein. 80 km der insgesamt 170 km langen Kreisgrenze sind gleichzeitig Staatsgrenze.

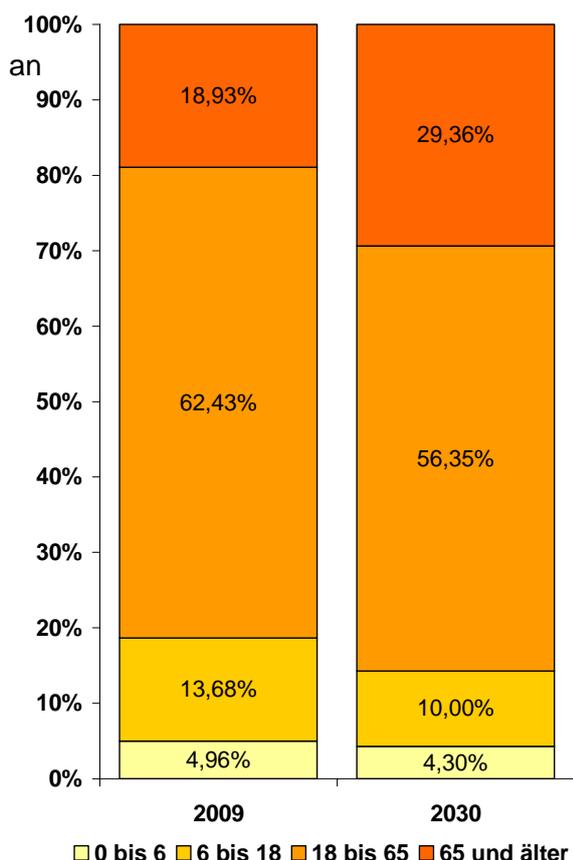


Naturräumlich gehört das Kreisgebiet mit dem Selfkant, der unteren Rurebene (Mitte) und der Schwalm-Nette-Platte (Norden) überwiegend zum Niederrheinischen Tiefland. Das östliche und südöstliche Gebiet zählt zur Jülicher Börde als Teil der Kölner Bucht. Das Landschaftsbild wird durch weite landwirtschaftlich genutzte Fläche, auenartige Täler und Wald- und Heideflächen charakterisiert.

Im Kreis Heinsberg sind 1,4% der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (primärer Sektor) tätig, 39,5% im Produzierenden Gewerbe (sekundärer Sektor) und 59,1% im Dienstleistungsbereich (tertiärer Sektor). Mit 66,5 % hat der Kreis Heinsberg unter den Kreisen des Regierungsbezirks Köln den höchsten Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gesamtfläche.

Gemessen an der Einwohnerzahl (255.000) und an der Fläche (628 km²) gehört der Kreis zu den kleineren im Lande Nordrhein-Westfalen. Mit einer Einwohnerdichte von 406 Einwohnern je km² weist er allerdings - trotz seiner Randlage - eine im Landesvergleich überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte auf. Bundesweit zählt er zu den dicht besiedelten Gebieten.

Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Heinsberg, Kreis	255.158	50,7	406,3	5,0	13,7	62,4	18,9
Erkelenz, Stadt	44.583	51,0	379,9	5,2	12,8	63,0	19,0
Gangelt	11.692	51,1	240,0	4,8	13,5	63,5	18,2
Geilenkirchen, Stadt	28.083	50,7	337,4	5,0	13,7	64,4	16,8
Heinsberg, Stadt	40.991	51,0	444,5	4,9	13,4	62,1	19,6
Hückelhoven, Stadt	39.201	51,1	639,8	5,5	14,3	61,3	18,8
Selfkant	10.251	49,6	243,6	3,8	14,3	63,5	18,4
Übach-Palenberg, Stadt	24.837	50,2	951,0	4,9	14,0	61,6	19,5
Waldfeucht	9.207	50,2	304,2	4,4	13,8	64,0	17,8
Wassenberg, Stadt	17.183	50,4	405,2	5,3	14,5	60,6	19,5
Wegberg, Stadt	29.130	50,3	345,4	4,5	13,5	62,1	19,9



Die Veränderung der Anteile der Altersklassen der Gesamtbevölkerung bis 2030 im Kreis Heinsberg zeigt das nebenstehende Diagramm.

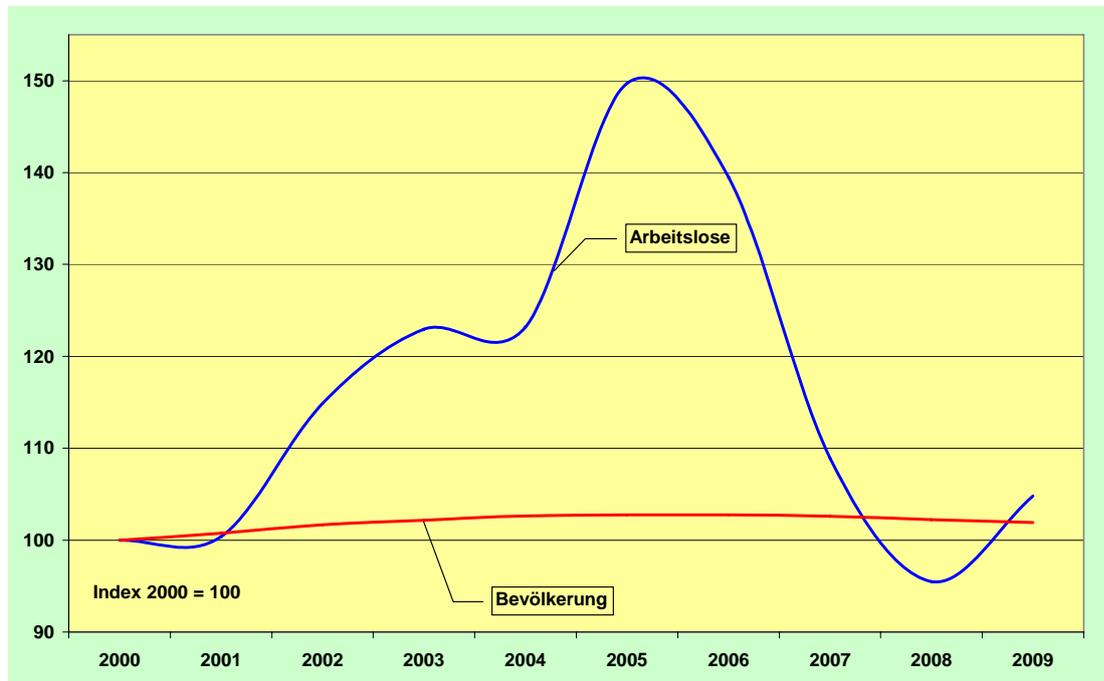
Die Zahl der Einwohner im Rentenalter wird ansteigen. Ihr Anteil wächst um mehr als 10%-Punkte.

Die Gruppe der Personen zwischen 18 und 65 Jahren wird mit ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung um rund 6%-Punkte zurückgehen.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren ist ebenfalls rückläufig. Er verringert sich um über 3%-Punkte.

Die Gruppe der Kinder im Vorschulalter bleibt relativ konstant. Die Abnahme ist mit rund 0,7%-Punkten als gering zu bezeichnen.

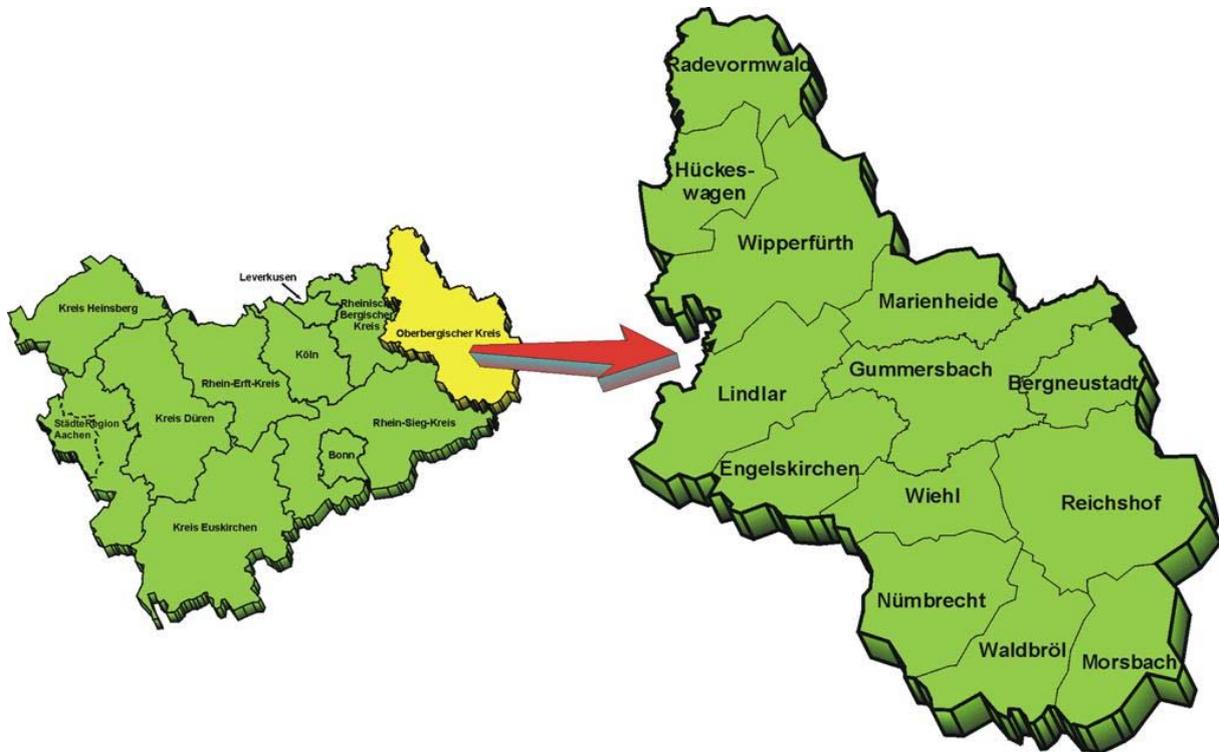
Die Bevölkerung im Kreis Heinsberg stieg im Zeitraum zwischen 2000 (Index=100) und 2005 leicht an. Seit 2006 verringert sich die Bevölkerungszahl, wenn auch geringfügig. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Bevölkerung sowie der Arbeitslosenzahlen im Kreis.



Die Zahl der Arbeitslosen stieg bis 2005 mit Ausnahme der Jahre 2000 und 2003 stark an. Zwischen 2005 und 2008 ging sie auf den Indexwert 95 zurück. In den letzten beiden Jahren stieg der Indexwert allerdings um rund 10 Punkte.

Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Stand: 30.06.2010				
Heinsberg, Kreis	9.844	4.628	1.181	1.396
Erkelenz, Stadt	1.436	673	158	247
Gangelt	282	124	30	49
Geilenkirchen, Stadt	1.016	488	119	148
Heinsberg, Stadt	1.762	847	225	255
Hückelhoven, Stadt	1.685	791	220	198
Selfkant	192	88	21	34
Übach-Palenberg, Stadt	1.544	673	190	169
Waldfeucht	199	96	19	24
Wassenberg, Stadt	717	351	86	108
Wegberg, Stadt	1.011	497	113	164

Mit rd. 54 km Längenausdehnung ist der **Oberbergische Kreis** etwa doppelt so lang wie breit. Der Kreis in seinen heutigen Grenzen entstand im Zuge der kommunalen Neuordnungen von 1969 und 1975.



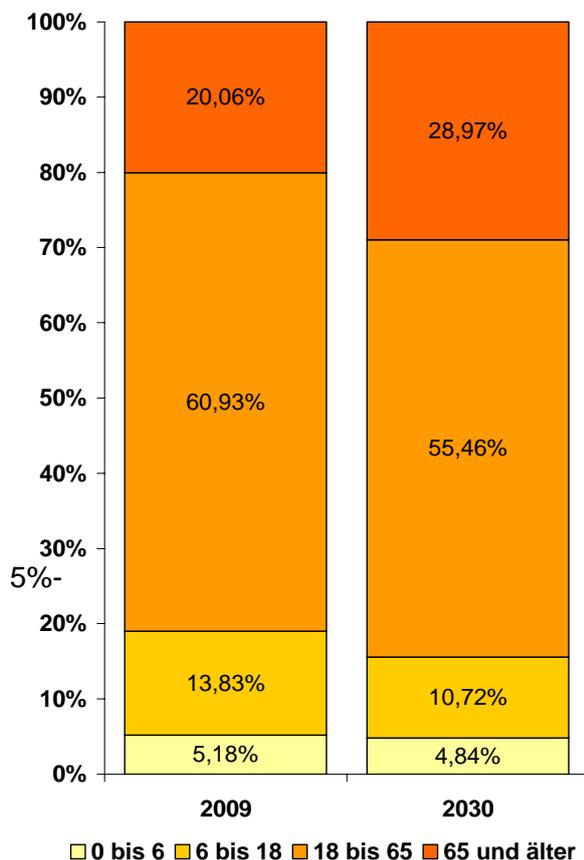
Naturräumlich gehört der Oberbergische Kreis zu den "Bergischen Hochflächen" im Nordwesten und zum "Oberagger- und Wiehlbergland" im Südosten, zu dem auch das dicht besiedelte Ostaggertal gehört; der steilwandige Taleinschnitt gliedert das Kreisgebiet in zwei nahezu gleich große Hälften.

Sowohl nach der Einwohnerzahl (rund 283.000) als auch nach der Fläche (ca. 918 km²) gehört der Oberbergische Kreis zu den mittelgroßen Kreisen Nordrhein-Westfalens. Die Bevölkerungsdichte beträgt rund 308 Einwohner je km².

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bevölkerungszahlen sowie Strukturen in dem Kreis und seinen Gemeinden:

Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Oberbergischer Kreis	282.636	51,1	307,7	5,2	13,8	60,9	20,1
Bergneustadt, Stadt	19.771	50,5	522,0	5,1	14,4	61,1	19,4
Engelskirchen	20.046	51,1	317,8	4,7	12,7	61,5	21,1
Gummersbach, Stadt	51.545	51,2	540,4	5,3	12,6	60,5	21,6
Hückeswagen, Stadt	15.832	51,3	313,8	4,4	13,9	61,0	20,6
Lindlar	22.203	50,6	258,4	4,9	14,5	62,2	18,4
Marienheide	13.745	51,1	250,0	6,2	14,8	60,1	18,9
Morsbach	11.160	50,4	199,4	5,1	15,0	61,0	19,0
Nümbrecht	17.325	51,7	241,3	5,7	14,2	61,3	18,8
Radevormwald, Stadt	22.843	52,1	424,8	4,6	13,0	60,3	22,1
Reichshof	19.708	50,0	171,9	5,4	15,2	61,1	18,3
Waldbröl, Stadt	19.432	51,6	306,9	6,6	14,5	60,6	18,3
Wiehl, Stadt	25.709	51,5	482,6	4,6	13,8	59,9	21,7
Wipperfürth, Stadt	23.317	50,5	197,4	5,2	14,1	62,0	18,7

Aus den 13 Gemeinden des Kreises ragt die Kreisstadt Gummersbach mit rd. 52.000 Einwohnern heraus; die anderen Gemeinden weisen zwischen rd. 11.000 (Morsbach) und 26.000 (Wiehl) Einwohner auf. Rund 42 % der Einwohner und 48 % der Arbeitsplätze sind auf die drei Städte Gummersbach, Bergneustadt und Wiehl sowie die Gemeinde Engelskirchen konzentriert.



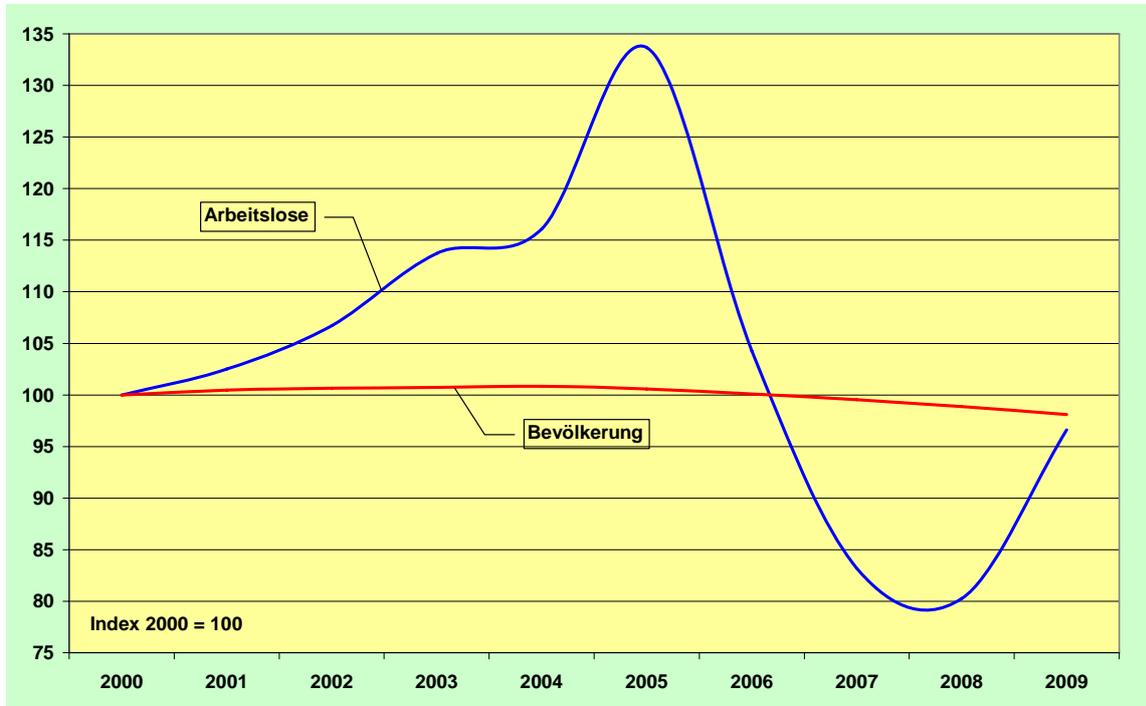
Die Anteile der einzelnen Bevölkerungsgruppen an der Gesamtbevölkerung werden bis 2030 deutliche Veränderungen erfahren (siehe nebenstehendes Diagramm).

Die Gruppe der Personen, die älter sind als 65, wird deutlich größer. Ihr Anteil wird um rund 9%-Punkte steigen.

Die Gruppe der Erwerbstätigen nimmt um rund Punkte ab. Ihr Anteil wird 2030 nur noch 55,46% betragen.

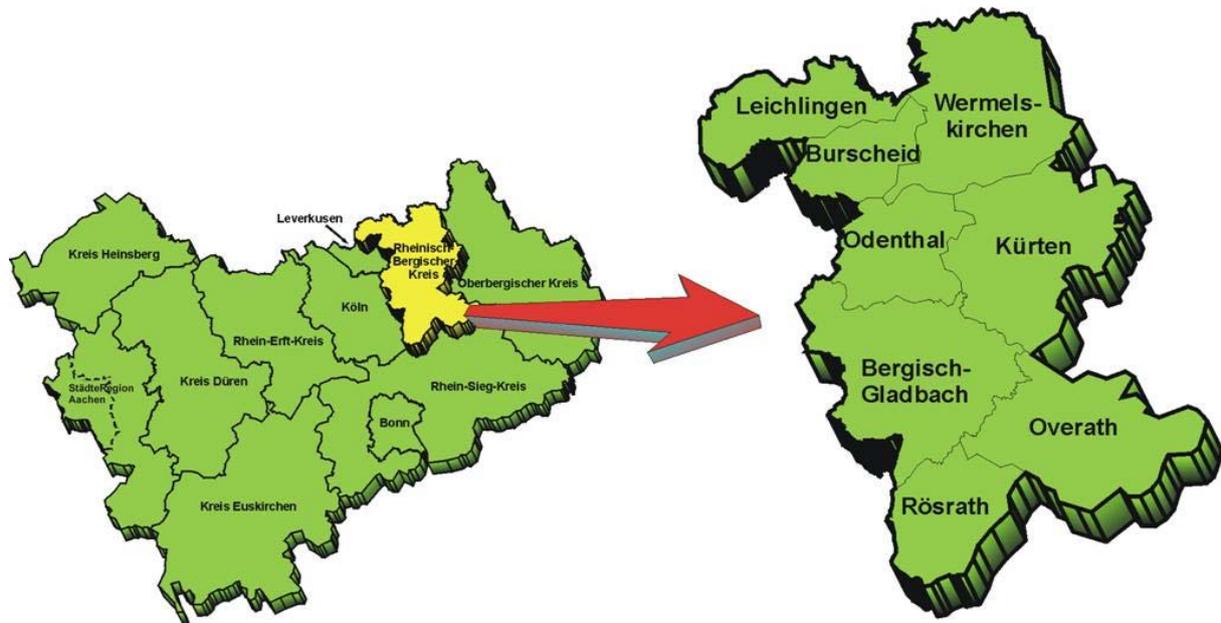
Der Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre verringert sich um rund 4%-Punkte.

Die Bevölkerungsentwicklung zeigt zwischen 2000 (Index=100) und 2009 nach einem anfänglichen leichten Wachstum nun eine abnehmende Tendenz. 2009 war der Wert 97. Die Arbeitslosigkeit stieg im Oberbergischen Kreis bis 2005 auf rund 133 Indexpunkte. bis Ende 2007 ging sie auf unter 80 Punkte zurück. Danach stieg sie auf rund 97 Punkte.



Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
Stand: 30.06.2010		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Oberbergischer Kreis	10.320	4.780	1.253	1.746
Bergneustadt, Stadt	1.069	489	120	189
Engelskirchen	625	290	76	116
Gummersbach, Stadt	2.184	985	264	342
Hückeswagen, Stadt	502	234	76	100
Lindlar	530	261	60	104
Marienheide	409	192	54	62
Morsbach	409	181	48	57
Nümbrecht	575	272	71	97
Radevormwald, Stadt	931	447	112	175
Reichshof	638	284	80	101
Waldbröl, Stadt	984	437	128	126
Wiehl, Stadt	715	351	68	158
Wipperfürth, Stadt	749	357	96	119

Am Rande zweier großstädtischer Ballungsgebiete gelegen - Köln und Leverkusen im Westen, die bergischen Großstädte im Norden - partizipiert der **Rheinisch-Bergische Kreis** an deren Arbeitsplatz- und Infrastrukturangebot. Die wirtschaftliche Struktur des Kreises ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen und einem hohen Anteil an Dienstleistungsbetrieben.



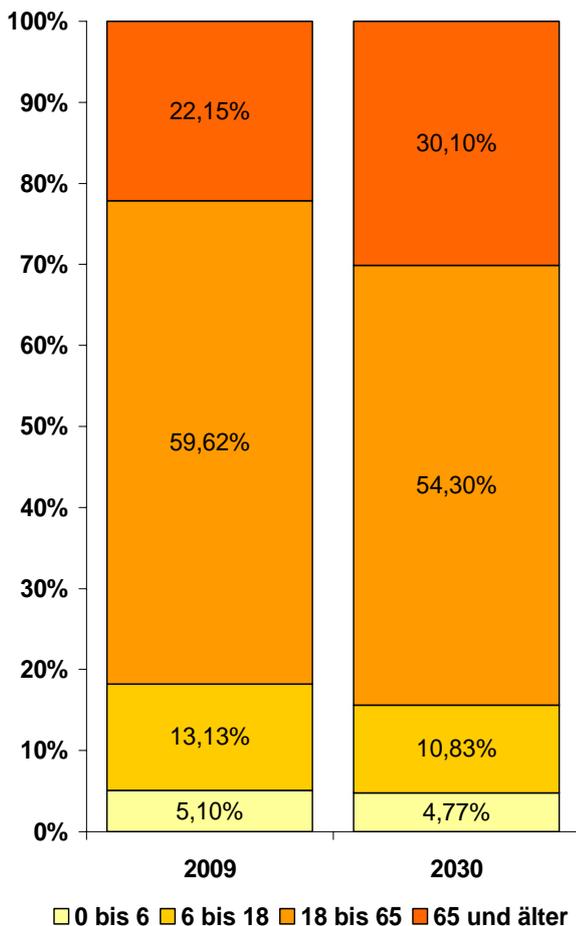
Naturräumlich wird der Rheinisch-Bergische Kreis überwiegend von den "Bergischen Hochflächen" geprägt, denen an ihrem westlichen Rand die "Bergischen Heideterrassen" als Teil der Kölner Bucht vorgelagert sind. Mit der Dhünntalsperre befindet sich hier eine der größten Trinkwassertalsperren Deutschlands.

Die Wirtschaft des Kreises ist gekennzeichnet durch eine Struktur, die von mittelständischen Unternehmen dominiert wird und einen hohen Anteil an Dienstleistungsbetrieben aufweist.

Gemessen an der Bevölkerungszahl gehört der Rheinisch-Bergische Kreis mit rd. 277.000 Einwohnern in insgesamt acht kreisangehörigen Städten und Gemeinden zu den kleineren Kreisen in NRW. Mit einer Fläche von 437 km² ist er der kleinste Kreis im Regierungsbezirk Köln. Mit einer Bevölkerungsdichte von 634 Einwohnern je km² liegt er allerdings an dritter Stelle im Land Nordrhein-Westfalen (StädteRegion Aachen wegen ihrer besonderen Struktur hier nicht mitberechnet) und zählt zu den dicht besiedelten Gebieten in Deutschland, wo im Durchschnitt 230 Einwohner einen km² Fläche leben. Die Kreisstadt Bergisch Gladbach zählt mit rd. 106 000 Einwohnern zu den 30 Großstädten des Landes. In der Kreisstadt wohnen rd. 39 % der Einwohner des Kreises, außerdem sind hier 46 % der im Kreis angebotenen Arbeitsplätze.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungszahlen und -strukturen:

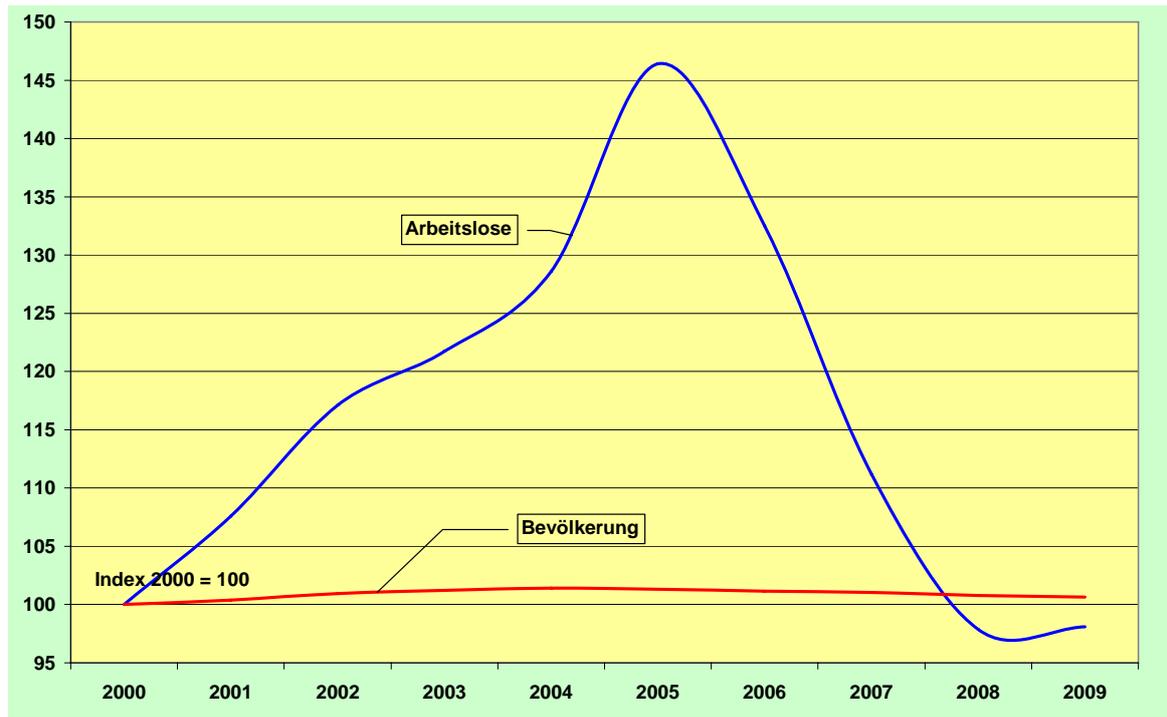
Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Rheinisch-Bergischer Kreis	277.214	51,4	633,6	5,1	13,1	59,6	22,1
Bergisch Gladbach, Stadt	105.699	51,9	1.271,7	5,3	12,4	58,1	24,2
Burscheid, Stadt	18.771	50,2	685,6	5,0	14,4	62,2	18,4
Kürten	19.767	50,3	293,4	4,8	14,7	61,8	18,6
Leichlingen (Rhld.), Stadt	27.476	52,1	736,1	4,8	13,2	58,5	23,5
Odenthal	15.789	51,2	395,2	5,0	13,6	59,7	21,7
Overath, Stadt	26.999	51,0	392,2	5,4	13,7	61,1	19,9
Rösrath, Stadt	27.102	51,2	698,3	5,3	13,7	60,6	20,4
Wermelskirchen, Stadt	35.611	51,4	476,5	4,7	12,5	60,6	22,3



Im Rheinisch-Bergischen Kreis werden sich bis 2030 die Anteile der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu 2009 deutlich verändern. Der Anteil der über 65jährigen wird um fast 8%-Punkte steigen.

Die Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter geht um fast 5%-Punkte zurück.

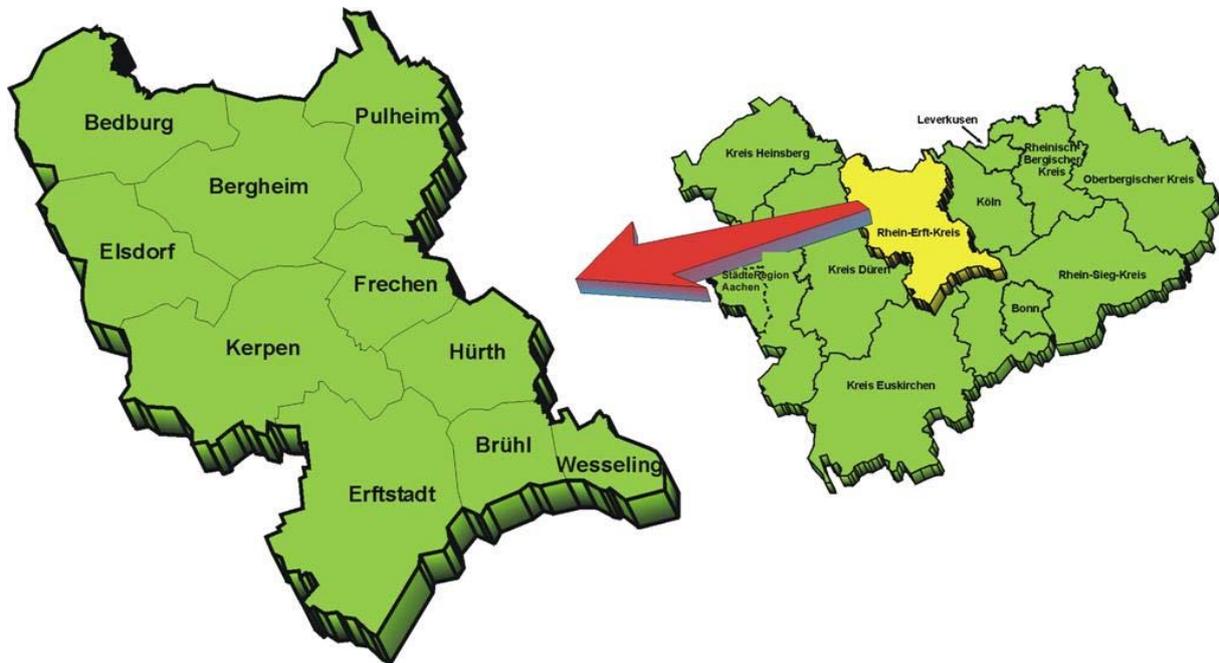
Kleiner wird auch der Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre. Er wird um ca. 3%-Punkte zurückgehen.



Die Bevölkerungszahl des Rheinisch-Bergischen Kreises veränderte sich seit 2000 (Index=100) kaum. Viel deutlicher sind in diesem Zeitraum die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg bis 2005 auf einen Indexwert von 147. Danach fiel sie auf 97 Punkte. In 200/2009 steigt sie leicht.

Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Stand: 30.06.2010				
Rheinisch-Bergischer Kreis	9.427	4.295	904	1.580
Bergisch Gladbach, Stadt	4.314	1.996	414	655
Burscheid, Stadt	670	286	67	105
Kürten	537	254	56	114
Leichlingen (Rhld.), Stadt	815	371	90	144
Odenthal	288	129	34	57
Overath, Stadt	832	371	85	175
Rösrath, Stadt	710	330	50	140
Wermelskirchen, Stadt	1.261	558	108	190

Der **Rhein-Erft-Kreis** liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ballungsgebiet der kreisfreien Stadt Köln, mit der er fast ein Viertel seiner Kreisgrenze von insgesamt rd. 200 km Länge gemeinsam hat.



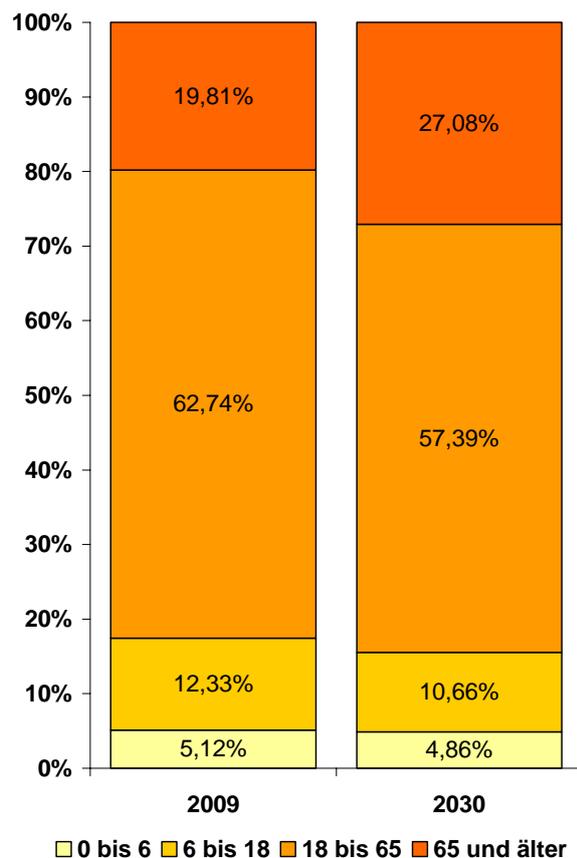
In seiner heutigen Form entstand der Kreis nach einer kommunalen Neugliederung im Jahr 1975. Naturräumlich wird der Kreis in seiner Mitte von der Ville dominiert, an deren Flanken der größere westliche Teil zur Jülicher und Zülpicher Börde gehört und der kleinere östliche Teil zur Köln-Bonner-Rheinebene. Im Südosten, bei Wesseling, reicht das Kreisgebiet bis an den Rhein.

Der Rhein-Erft-Kreis befindet sich in einer wirtschaftsgeographisch günstigen Lage, da sich hier mehrere Autobahnen und Eisenbahnstrecken treffen.

Die Wirtschaft war lange Zeit durch die Landwirtschaft, den Braunkohletagebau und große chemische Betriebe gekennzeichnet. Mittlerweile hat sich der Kreis zu einem dienstleistungsorientierten Zentrum (z.B. EDV, Medien, Umweltschutztechnologie) entwickelt.

Gemessen an der Einwohnerzahl (rund 464.000) und an der Zahl der Beschäftigten ist der Rhein-Erft-Kreis der zweitgrößte im Regierungsbezirk Köln (die StädteRegion Aachen hat dabei wegen der dazuzählenden kreisfreien Stadt Aachen eine besondere Stellung) und der sechstgrößte im Land Nordrhein-Westfalen. Da der Kreis trotz großer Bevölkerungszahl nur eine vergleichsweise geringe Fläche einnimmt, ergibt sich mit fast 659 Einwohnern je km² eine hohe Bevölkerungsdichte (8. Rang in Deutschland) mit ausgeprägter Bevölkerungskonzentration im östlichen, an Köln angrenzenden Kreisgebiet. Fünf der insgesamt zehn Gemeinden des Kreises haben mehr als 50.000 Einwohner.

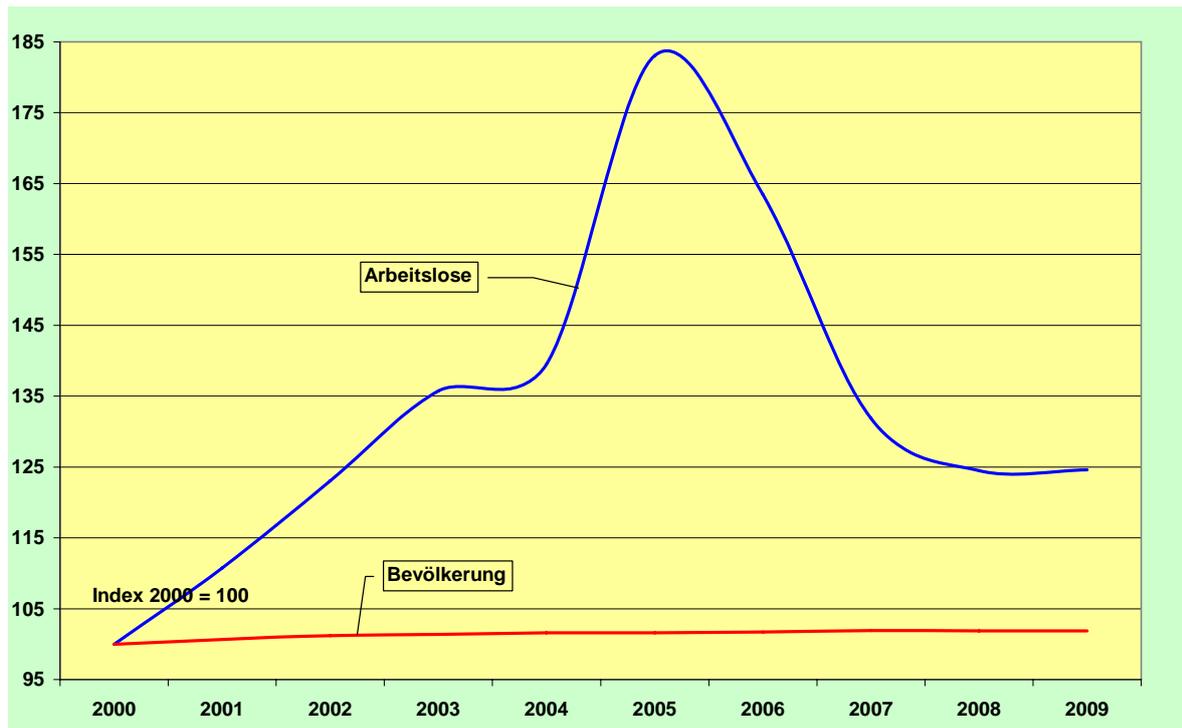
Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Rhein- Erft- Kreis	464.018	51,1	658,6	5,1	12,3	62,7	19,8
Bedburg	24.782	50,2	308,5	4,5	12,9	64,5	18,1
Bergheim	62.143	50,0	645,1	5,2	12,5	64,0	18,3
Brühl	44.259	52,0	1.225,3	5,0	12,1	59,9	23,0
Elsdorf	21.172	50,3	320,0	4,9	13,2	64,6	17,3
Erftstadt	50.754	51,2	423,3	4,7	12,5	61,2	21,7
Frechen	49.752	51,6	1.103,0	5,2	11,4	62,8	20,6
Hürth	57.501	50,9	1.122,6	5,4	11,0	64,8	18,9
Kerpen	64.669	50,9	567,8	5,6	12,8	63,5	18,1
Pulheim	53.842	51,6	746,2	4,8	12,5	60,5	22,2
Wesseling	35.144	51,4	1.503,7	5,2	13,7	62,8	18,3



Im Rhein-Erft-Kreis wird bis zum Jahr 2030 nach Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes IT.NRW ein deutlicher Anstieg der Einwohner im Rentenalter zu beobachten sein. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird um mehr als 7%-Punkte steigen. Die Gruppe der Einwohner im erwerbsfähigen Alter verringert sich in diesem Zeitraum um mehr als 5%-Punkte.

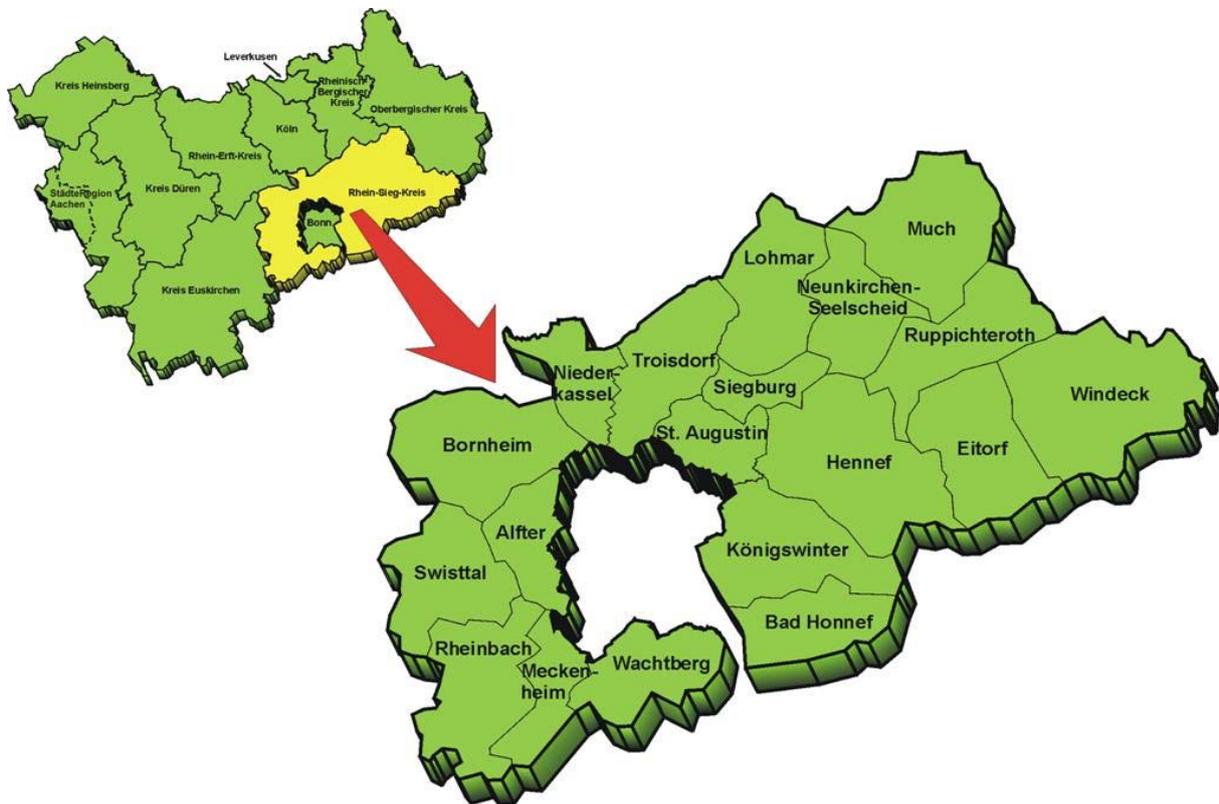
Der Anteil der Kinder im Vorschulalter und der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre nimmt um insgesamt ca. 2%-Punkte ab.

Die Bevölkerung des Rhein-Erft-Kreises wächst nicht mehr so schnell wie in den früheren Jahren. Von 2000 (Index=100) bis 2009 ist im Rhein-Erft-Kreis nur noch ein leichter Anstieg der Bevölkerung zu beobachten. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 2000 bis 2005, abgesehen von einer leichten Beruhigung des Arbeitsmarktes 2003/2004, steil an und erreichte den Indexwert 184. Von 2005 bis 2007 gehen die Arbeitslosenzahlen um rund 60 Indexpunkte zurück. In 2008 und 2009 ist nur eine minimale Bewegung auf dem Arbeitsmarkt zu verzeichnen.



Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Stand: 30.06.2010				
Rhein-Erft-Kreis	18.424	8.533	2.012	3.103
Bedburg, Stadt	1.120	507	112	218
Bergheim, Stadt	3.336	1.528	401	481
Brühl, Stadt	1.681	774	148	261
Elsdorf	917	397	122	156
Erfstadt, Stadt	1.533	715	179	276
Frechen, Stadt	1.961	881	225	359
Hürth, Stadt	1.998	945	207	352
Kerpen, Stadt	2.739	1.274	337	438
Pulheim, Stadt	1.386	665	115	301
Wesseling, Stadt	1.753	847	166	261

Der **Rhein-Sieg-Kreis** liegt wie ein breiter Kragen um das Gebiet der kreisfreien Stadt Bonn; im Norden grenzt er an das Stadtgebiet von Köln, die südliche Kreisgrenze ist auf 98 km Länge zugleich Landesgrenze gegenüber Rheinland-Pfalz.

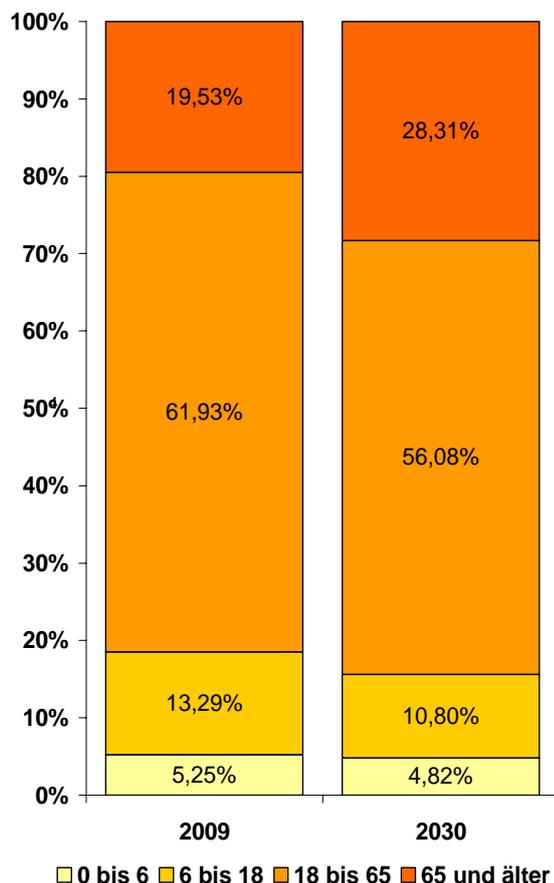


Mit 1.153 km² gehört der Kreis zu den größeren im Land. Die größere östliche Kreisfläche gehört nach naturräumlicher Gliederung zum "Bergisch-Sauerländischen Gebirge", der Nordwesten zur Kölner Bucht; im Süden hat der Kreis teil an den Ausläufern von Eifel, Mittelrheingebirge und Westerwald.

1969 wurden im Rahmen der Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen der Siegkreis und der Kreis Bonn zum Rhein-Sieg-Kreis vereinigt. Der Kreis ist eng mit der Bundesstadt Bonn und der Medien- und Messestadt Köln verflochten und profitiert dabei in erheblichem Maße von seiner günstigen Verkehrsanbindung, die ihn zu einem attraktiven Wohnstandort für Berufspendler macht.

Gemessen an der Einwohnerzahl ist der Rhein-Sieg-Kreis mit 598.000 Einwohnern der größte Kreis des Regierungsbezirkes (hier ist die besondere Situation in der StädteRegion Aachen zu beachten), der zweitgrößte im Land Nordrhein-Westfalen und der drittgrößte in Deutschland. Bei der Anzahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden (insgesamt 19), von denen die Städte Troisdorf und Sankt Augustin mehr als 50.000 Einwohner aufweisen, rangiert der Kreis an zweiter Stelle im Land.

Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon		von... bis unter ... Jahren in %			
		Frauen %	je km ²	unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
Stand: 31.12.2009	Anteile an der Gesamtbevölkerung in %						
Rhein-Sieg-Kreis	598.407	50,9	518,9	5,3	13,3	61,9	19,5
Alter	22.895	48,8	658,4	6,0	13,8	62,6	17,6
Bad Honnef, Stadt	25.085	47,0	519,4	4,7	12,4	58,2	24,7
Bornheim, Stadt	48.544	49,1	587,0	5,2	13,1	64,3	17,4
Eitorf	19.488	49,5	278,8	5,0	13,8	61,6	19,6
Hennef (Sieg), Stadt	45.875	49,5	433,2	5,7	14,6	62,6	17,2
Königswinter, Stadt	40.868	48,4	536,4	5,3	14,1	59,7	20,8
Lohmar, Stadt	31.150	49,2	475,2	4,8	13,2	61,7	20,3
Meckenheim, Stadt	24.282	49,1	697,8	4,5	12,9	59,9	22,8
Much	14.990	49,8	192,0	4,6	13,8	64,2	17,4
Neunkirchen-Seelscheid	20.672	49,7	408,4	5,0	14,0	61,4	19,7
Niederkassel, Stadt	37.402	49,5	1.044,9	5,5	14,2	62,6	17,7
Rheinbach, Stadt	27.098	49,8	388,6	4,9	12,6	62,0	20,5
Ruppichteroth	10.713	48,6	172,9	5,6	14,8	61,9	17,7
Sankt Augustin, Stadt	55.524	49,0	1.621,6	5,1	12,4	61,2	21,2
Siegburg, Stadt	39.654	48,5	1.691,9	5,7	12,1	62,2	20,0
Swisttal	18.199	49,7	292,4	5,3	13,0	60,6	21,1
Troisdorf, Stadt	75.150	49,4	1.208,6	5,7	12,7	63,9	17,7
Wachtberg	20.253	48,5	407,6	5,2	14,2	60,4	20,2
Windeck	20.565	49,1	191,8	4,4	13,4	60,5	21,7

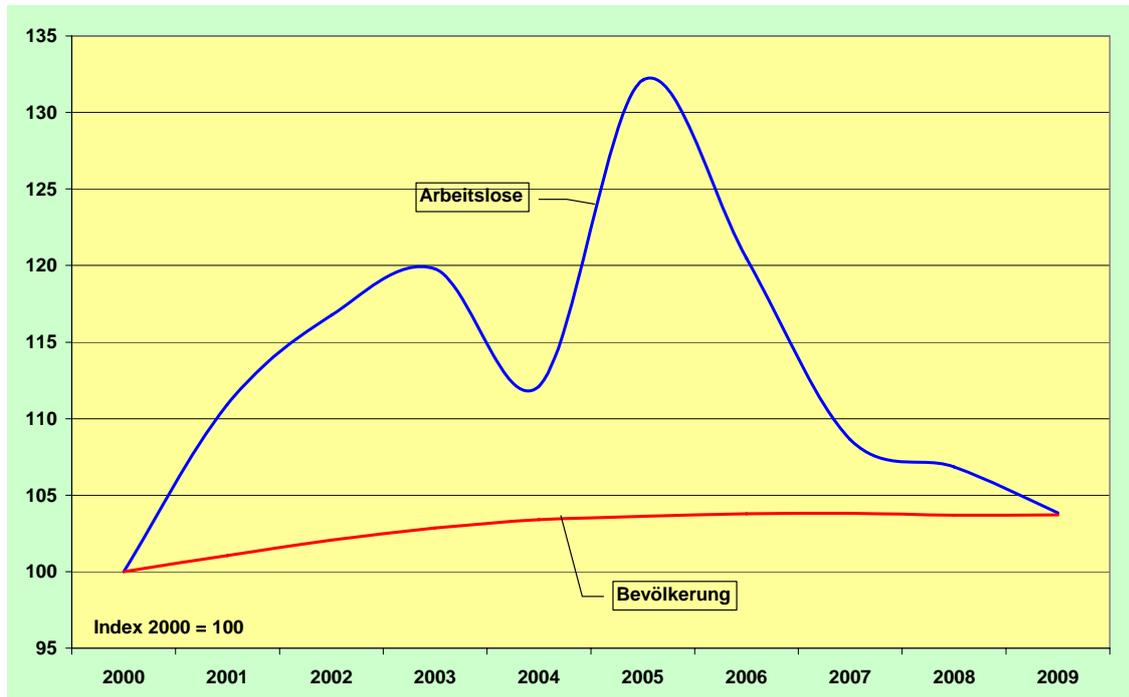


Die Entwicklung der Altersgruppen zeigt im Rhein-Sieg-Kreis bis 2030 eine deutliche Zunahme der Menschen über 65 Jahre. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird um rund 9%-Punkte steigen.

Die Gruppe der 18 bis 65jährigen wird sich um rund 6%-Punkte verkleinern.

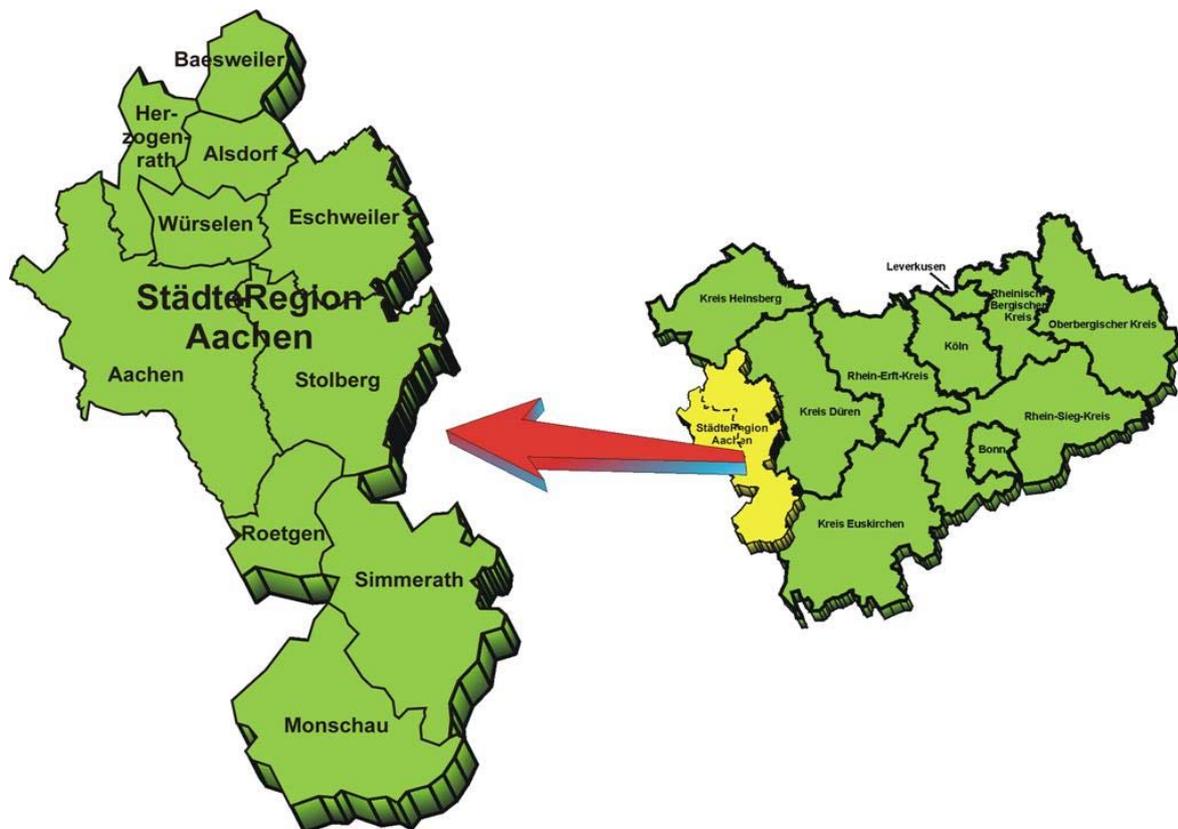
Kleiner wird auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Er wird um ca. 3%-Punkte zurückgehen.

Die Bevölkerungsentwicklung des Rhein-Sieg-Kreises verläuft seit 2000 (Index=100) positiv. Der Zuwachs beträgt fast 4 Punkte. Die Zahl der Arbeitslosen stieg (mit Ausnahme der Jahre 2003/2004) bis 2005 auf 132 Punkte. Seitdem fällt sie kontinuierlich.



Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
Stand: 30.06.2010				
Rhein-Sieg-Kreis	17.321	8.002	1.988	2.874
Alfter	542	246	60	78
Bad Honnef	545	229	61	101
Bornheim	1.182	567	139	202
Eitorf	797	369	112	85
Hennef (Sieg)	1.401	679	151	219
Königswinter	1.027	437	123	211
Lohmar	730	340	68	158
Meckenheim	635	316	81	106
Much	367	178	47	78
Neunkirchen-Seelscheid	503	258	58	96
Niederkassel	806	395	92	138
Rheinbach	657	320	59	114
Ruppichterath	341	159	32	64
Sankt Augustin	1.675	763	209	291
Siegburg	1.725	742	176	223
Swisttal	487	232	51	74
Troisdorf	2.829	1.262	318	455
Wachtberg	295	134	42	64
Windeck	777	376	109	117

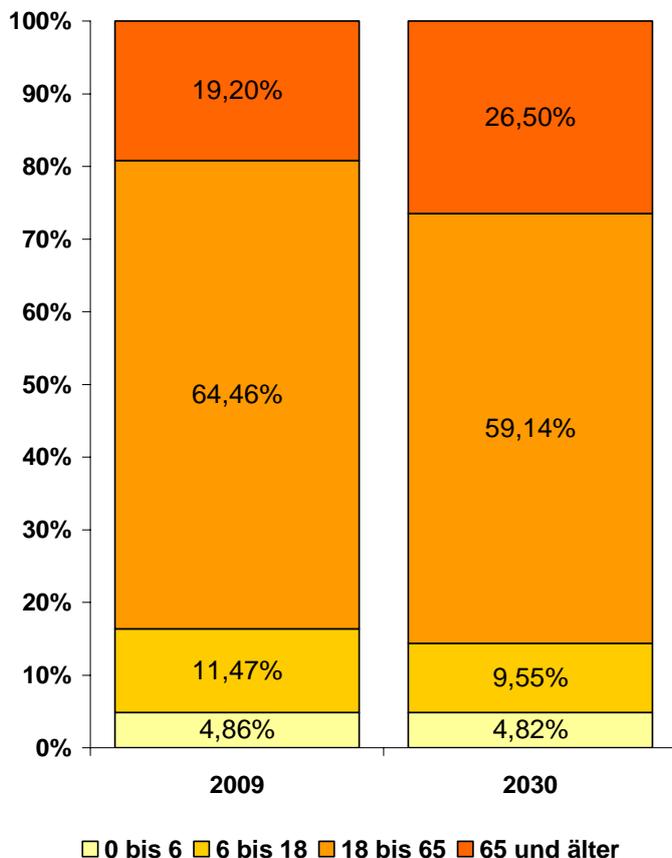
Die **StädteRegion Aachen** ist ein Gemeindeverband, der per Gesetz am 21.10.2010 die Rechtsnachfolge des Kreises Aachen, und damit auch seine Aufgaben und Personal übernommen hat. Zugleich wurde die kreisfreie Stadt Aachen Mitglied der Städtereion. Mit der Bildung des neuen Gemeindeverbandes gingen auch die regionalen Aufgaben der Stadt Aachen aus den Bereichen Jugend und Bildung, Soziales, Ordnungs- und Ausländerwesen, Veterinär- und Gesundheitswesen sowie Umwelt und Daseinsvorsorge auf die StädteRegion über. Die kreisfreie Stadt Aachen und ihre strukturellen Daten wurden bereits zu Anfang dieses Bandes beschrieben. An diese Stelle folgen nun Ergänzungen bezüglich des Gebietes des ehemaligen Kreises Aachen. Die StädteRegion erstreckt sich von der Stadt Baesweiler im Norden bis zur Stadt Monschau im Süden über ca. 50 km. An ihrer schmalsten Stelle (bei Simmerath) misst sie ca. 5 km.



Naturräumlich gehört das Gebiet, von Norden nach Süden betrachtet: zur Jülicher Börde, zum Venn-Vorland, zum Hohen Venn und zur Rureifel. Im Nordwesten grenzt es an die Niederlande, im Südwesten an Belgien. Die gesamte StädteRegion ist auf das Oberzentrum Aachen ausgerichtet.

Gemessen an der Einwohnerzahl von 566.000 ist die StädteRegion Aachen, nachdem man die Einwohnerzahl Aachens dazu zählt, nun der zweitgrößte Kreis des Regierungsbezirks Köln. Im Landesvergleich gehört die Städtereion mit 10 Gemeinden den kleineren Kreisen im Land Nordrhein-Westfalen.

Die StädteRegion Aachen hat eine Gesamtfläche von rund 707 km². Die Bevölkerungsdichte ist hier relativ hoch und beträgt ca. 800 Personen je km².



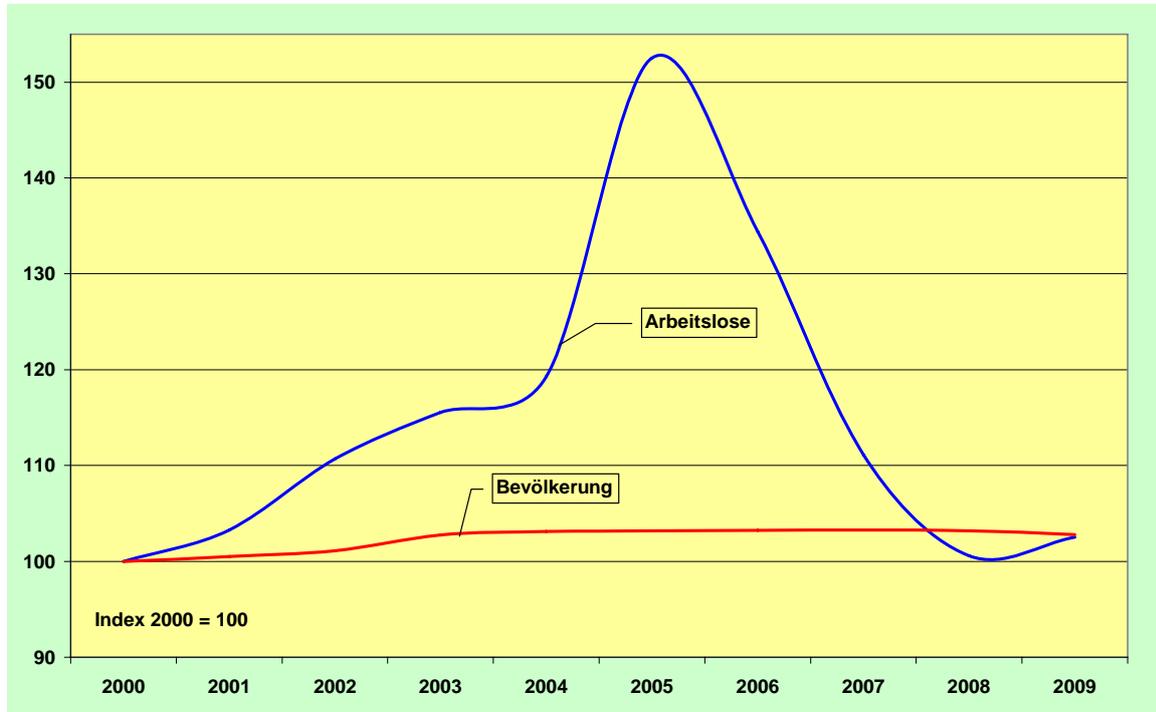
Das nebenstehende Diagramm zeigt einen Vergleich der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen zwischen 2009 und 2030. In der StädteRegion Aachen wird der Anteil der Menschen über 65 Jahre um mehr als 7%-Punkte steigen.

Die Gruppe der Personen im erwerbfähigen Alter, zwischen 18 und 65 Jahren, wird um mehr als 5%-Punkte zurückgehen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre verringert sich um ca. 2%-Punkte. Nur der Anteil der Kinder im Vorschulalter bleibt fast gleich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuelle Zahlen und Strukturen der Bevölkerung:

Gebietseinheit	Bevölkerung			Altersstruktur			
	insgesamt	davon Frauen %	je km ²	von... bis unter ... Jahren in % Anteile an der Gesamtbevölkerung in %			
Stand: 31.12.2009				unter 6	6 bis 18	18 bis 65	65 + älter
StädteRegion Aachen	566.347	49,9	800,9	4,9	11,5	64,5	19,2
Aachen, krfr. Stadt	258.380	48,5	1.606,5	4,6	9,5	14,1	68,0
Alsdorf, Stadt	45.721	50,6	1.443,8	5,1	13,5	61,2	20,1
Baesweiler, Stadt	28.000	50,8	1.008,4	5,5	14,3	62,6	17,6
Eschweiler, Stadt	55.389	51,7	729,5	5,1	12,4	61,9	20,6
Herzogenrath, Stadt	47.054	51,1	1.408,6	4,9	12,6	62,0	20,5
Monschau, Stadt	12.577	50,0	132,9	3,9	14,0	60,7	21,5
Roetgen	8.225	50,9	210,7	5,2	14,7	59,9	20,2
Simmerath	15.592	49,7	140,5	4,8	13,6	61,4	20,1
Stolberg (Rhld.), Stadt	57.755	50,7	586,3	5,2	13,1	60,8	20,9
Würselen, Stadt	37.654	51,8	1.095,0	5,3	12,8	61,4	20,4

Die Bevölkerungsentwicklung in der StädteRegion Aachen (hier für die Vergangenheit die Summe aus Stadt und Kreis Aachen) verläuft seit 2000 (Index=100) bis auf die letzten 2 Jahre positiv. Der Verlauf der Arbeitslosigkeit zeigt bis 2005 einen mit Ausnahme der Jahre 2003/2004 starken Anstieg auf einen wert von über 150. Bis 2008 fällt die Kurve auf fast 100 zurück. Danach steigt die Zahl der Arbeitslosen leicht.



Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuelle Situation des Arbeitsmarktes in der StädteRegion Aachen.

Gebietseinheit	Arbeitsmarkt			
	Arbeitslose insgesamt	davon		
Stand: 30.06.2010		Frauen	Jugendliche <25 Jahre	55 Jahre + älter
StädteRegion Aachen	25.475	11.153	2.665	4.000
Aachen, krfr. Stadt	12.885	5.492	983	1.709
Alsdorf, Stadt	2.444	1.076	238	302
Baesweiler, Stadt	1.003	483	102	146
Eschweiler, Stadt	2.839	1.260	383	406
Herzogenrath, Stadt	1.704	755	201	250
Monschau, Stadt	244	126	34	48
Roetgen	112	48	7	33
Simmerath	327	152	34	63
Stolberg (Rhld.), Stadt	2.665	1.179	362	318
Würselen, Stadt	1.252	582	143	184



Thema



Zensus 2011





Warum Zensus 2011 ?

Ende 2009 lebten in der Bundesrepublik Deutschland rund 81,8 Millionen Menschen. Aber ist diese Zahl richtig ? Eine letzte Volkszählung (lat. Zensus) fand im Jahre 1987 statt. Eines ihrer Ergebnisse war, dass die Zahl der vorhandenen Wohnungen faktisch rund eine Million kleiner war, als zuvor angenommen. Nach Expertenschätzungen ist die heutige Einwohnerzahl um rund 1,3 Millionen überzeichnet. In der ehemaligen DDR war die letzte Volkszählung 1981. Die Bevölkerung in Gesamtdeutschland wurde bisher nicht im Rahmen einer Volkszählung erfasst. Vielmehr behilft man sich bei der Ermittlung der aktuellen amtlichen Einwohnerzahl mit einem statistischen Verfahren, der sogenannten Bevölkerungsfortschreibung. Dabei werden zu den Bevölkerungsdaten der letzten Volkszählung die Zahl der Neugeborenen und der Zugezogenen addiert sowie die Zahl der Gestorbenen und der Fortgezogenen abgezogen. Doch dieses Verfahren wird umso ungenauer, je älter die grundlegenden Daten sind.

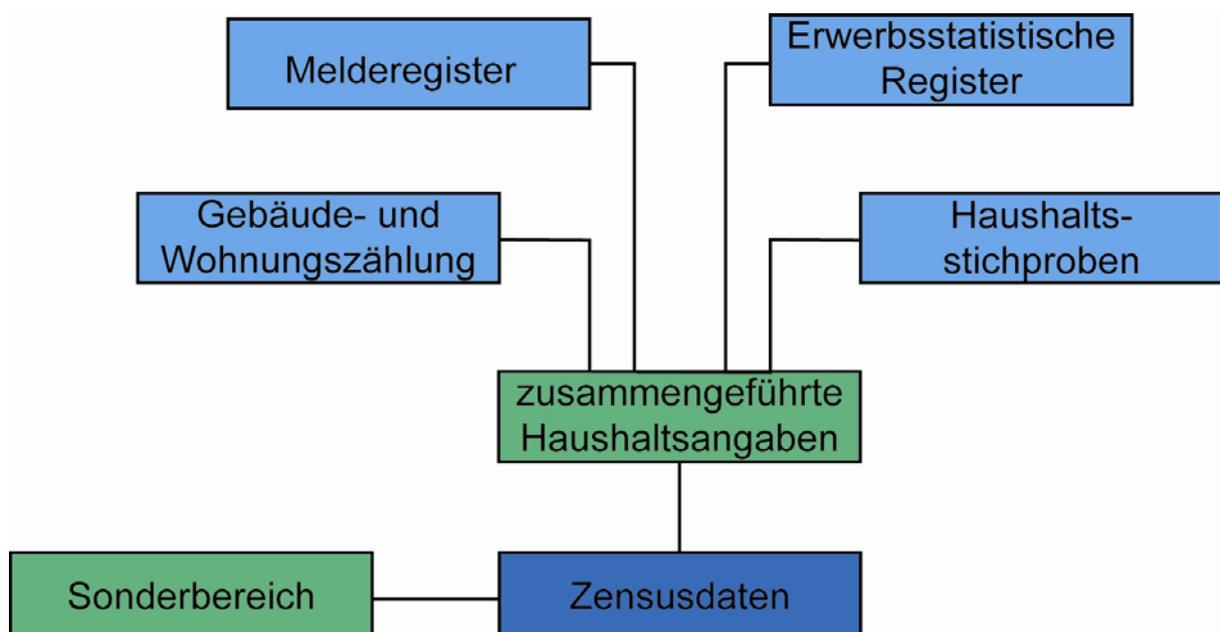
Die Vereinten Nationen erwarten von ihren Mitgliedsländern alle zehn Jahre eine Volkszählung. Deutschland wird im Jahr 2011 gemeinsam mit den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine Volks- und Wohnungszählung auf der Grundlage der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Volks- und Wohnungszählungen vom 9. Juli 2008 durchführen. Die rechtlichen Grundlagen regelt hierfür das Zensusgesetz 2011 vom 8. Juli 2009.

Der Stichtag für den nächsten Zensus ist der 9. Mai 2011

Die Ergebnisse des Zensus 2011 werden die Basisdaten für vielfältige Analysen liefern, die wiederum die Grundlage für viele Entscheidungen unter anderem bei der Infrastrukturplanung bilden: So ist es zum Beispiel wichtig, genau zu wissen, ob in einer bestimmten Region künftig eher Kindergartenplätze, Schulen oder Altenheime benötigt werden. Auch der Länderfinanzausgleich, die Stimmenverteilung im Bundesrat oder Einteilung der Wahlbezirke und selbst die Zahl der Sitze Deutschlands im Europaparlament basieren auf der Bevölkerungszahl. Dazu braucht man aktuelle und verlässliche Daten.

Der Zensus verfolgt vor allem zwei Ziele. Ganz wichtig ist die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen Deutschlands. Ein zweites wesentliches Ziel des Zensus ist es, Informationen zum Wohnraum, zur Bildung und zum Erwerbsleben der Bevölkerung zu gewinnen. Darüber hinaus sollen auch Daten über Religionszugehörigkeit und einen eventuellen Migrationshintergrund ermittelt werden, die für die aktuellen Debatten in der Gesellschaft und Politik von Bedeutung sind.

Registergestützter Zensus 2011



Der Zensus 2011 wird in Deutschland mit einem **neuen Verfahren** durchgeführt werden: Es werden nicht mehr, wie es bei vorherigen Volkszählungen üblich war, alle Einwohner und Einwohnerinnen befragt, sondern hauptsächlich die in den Registern der Verwaltung vorhandenen Daten genutzt. Zur Ermittlung der benötigten Daten werden in erster Linie die Melderegister der Kommunen, die Register der Bundesagentur für Arbeit, Daten von Besoldungsämtern, aber auch Daten der Vermessungsverwaltung genutzt.

Diese **registergestützte Methode** wurde im **Zensustest** in den Jahren 2001 bis 2003 vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder erprobt. Dieser Test hat zum einen nachgewiesen, dass ein registergestützter Zensus in Deutschland möglich ist, zum anderen aber auch gezeigt, an welchen Stellen die Ergebnisse durch Befragungen ergänzt werden müssen. Beim Zensustest stellte sich beispielsweise heraus, dass die Melderegister in Gemeinden unter 10.000 Einwohner relativ genau waren, in den Melderegistern der größeren Städte traten dagegen oft Ungenauigkeiten auf. In größeren Städten ziehen die Menschen häufiger um, sowohl innerhalb der Stadt als auch über die Stadtgrenzen hinweg. Das führt häufiger zu Fehlern in den Registerdaten. Daher wird in größeren Städten zu den Daten der Melderegister ein Korrekturfaktor angewandt, der aus den Ergebnissen der ergänzenden Haushaltebefragung gewonnen werden wird.

Die **einzelnen Erhebungsteile** des Zensus 2011 - Auswertungen von **Registerdaten**, die **Haushaltebefragung**, die **Gebäude- und Wohnungszählung** wie auch die Befragung im **Sonderbereich** (in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften) - werden auf der Basis des **Anschriften- und Gebäuderegisters (AGR)** durchgeführt. Die Daten für das AGR werden zunächst von der Vermessungsverwaltung, den Meldebehörden und von der Bundesagentur für Arbeit an die Statistischen Ämter der Länder übermittelt. Relevant sind hierbei nur Anschriften von Wohnräumen, denn nur Gebäude und Wohnungen und die darin lebende Bevölkerung sind Gegenstand der Zählung. Angaben über Eigentümerinnen und Eigentümer des Wohnraums können von den Stellen kommen, die mit der Führung von Grundbüchern, Grundsteuern oder Liegenschaftskataster beauftragt sind. In Frage kommen auch Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe sowie Finanzämter, wobei in der Praxis nicht mehr als 2 Datenquellen pro Gemeinde zur Ermittlung von Anschriften verwendet werden. Die Daten

werden unter strengster Wahrung von Datenschutz und Datensicherheit im abgeschotteten, gesicherten Bereich des Statistischen Bundesamtes zusammengefasst und nur für Zwecke der Statistik verwendet. Hierbei wird das vom Bundesverfassungsgericht festgelegte "**Rückspielverbot**" beachtet, wonach für die Statistik erhobene Daten nicht an die Verwaltungen oder sonstige Dritte weitergegeben werden dürfen. Spätestens 2017 müssen die Daten des AGR wieder gelöscht sein.

Das AGR bietet zum einen einen Überblick über **alle Anschriften**, an denen es in Deutschland Wohnraum gibt, zum anderen bildet es die statistische Grundgesamtheit, aus der die **Stichprobe** für die Haushaltebefragung gezogen werden kann.

Registerdaten

Das Zensusgesetz 2011 legt fest, welche konkreten Daten aus den **Verwaltungsregistern** herangezogen werden. Aus den **Melderegistern** der mehr als 11.000 Gemeinden in Deutschland werden ca. 88 Mio. Datensätze (Haupt- und Nebenwohnsitze) abgefragt. Gefragt wird nach: Namen, Geburtsdaten, Anschrift, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeiten. Die Abfrage findet dreimal statt: zum 1.11.2010 zur Vorbereitung der eigentlichen Datenerhebung, und zum 9.5.2011 sowie zum 9.8.2011 um mögliche temporäre Veränderungen berücksichtigen zu können. Die **Bundesagentur für Arbeit** liefert ca. 32 Mio. Datensätze. Übermittelt werden jeweils Name, Geburtsdaten, Anschrift, Wirtschaftszweig sowie Status (beschäftigt oder arbeitslos gemeldet). Die Angaben über rund 1,8 Mio. Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten werden durch die öffentlichen Arbeitgeber geliefert.

Gebäude- und Wohnungszählung

Gegenwärtig verfügen die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes über keine verlässlichen Grunddaten zu Gebäuden mit Wohnraum. Der Zensustest hat gezeigt, dass Angaben zu Gebäuden und Wohnungen **bei den Eigentümerinnen und Eigentümern (darunter auch Wohnungsunternehmen)** effizient abgefragt werden können. Die diesbezügliche Befragung von Mieterinnen und Mietern wird dadurch entbehrlich. Die den Wohnraum betreffende Gebäude- und Wohnungszählung (ca.

23 Mio. Datensätze) wird als eine sogenannte primärstatistische Erhebung schriftlich durchgeführt, und zwar in zwei Etappen: bereits im Herbst 2010 werden vorbereitende Angaben abgefragt und zum Stichtag 9. Mai 2011 erfolgt, ebenfalls schriftlich, die Hauptbefragung. Die Anschriften für die Befragung werden dem Anschriften- und Gebäuderegister (AGR) entnommen. Die Wohnungsunternehmen müssen dabei über ihren gesamten Wohnungsbestand Auskunft geben. Folgende Merkmale werden abgefragt:

- bei Gebäuden: Zahl der Wohnungen, Heizungsart, Eigentumsverhältnisse
- bei Wohnungen: Nutzfläche, Zahl der Räume, Bad/WC, Eigentumsverhältnisse und ggf. Leerstand

Zusätzlich werden die Namen von bis zu 2 Personen, die in der jeweiligen Wohnung leben, abgefragt. Diese Angaben werden benötigt, um in der späteren Haushaltsgenerierung festzustellen, welche Personen an einer Anschrift zu welchen Wohnungsangaben gehören. Auch diese Daten werden ausschließlich für statistische Zwecke verwendet.

Haushaltsbefragung (Stichprobenerhebung)

Daten, die nicht aus den Verwaltungsregistern gewonnen werden können (Informationen zu Bildung, Ausbildung und Beruf, aber auch Migrationshintergrund oder Religionszugehörigkeit), werden im Rahmen einer interviewgestützten primärstatistischen Erhebung bei **ca. 10 Prozent der Bevölkerung (Haushaltsstichprobe)** erhoben. Das Statistische Bundesamt wählt dafür nach einem mathematischen Zufallsverfahren aus dem Anschriften und Gebäuderegister (AGR) entsprechenden Anschriften aus. Alle Personen, die an diesen Anschriften leben, werden in die Haushaltsbefragung einbezogen.

Der Anteil der Haushaltsbefragungen variiert von Land zu Land. Im Stadtstaat Hamburg werden beispielsweise 4,4 % der Haushalte befragt, im Rheinland-Pfalz dagegen rund 14 %. In Nordrhein-Westfalen werden ca. 9 % der Haushalte befragt. Die Antworten können mündlich gegenüber dem Interviewer, online oder postalisch erfolgen. Es besteht hierzu wie in allen Zensusbereichen eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Frageprogramm der Haushaltsstichprobe

Im Rahmen der Haushaltsbefragung geht es um die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen aber auch Abbildung der Haushalts- und Familienverhältnisse. Des weiteren interessiert hier die Bildung und Erwerbstätigkeit der befragten Personen (hierzu liegen keine Registerinformationen vor). Diese Angaben erwartet die EU von allen Mitgliedsländern. Der deutsche Gesetzgeber hat den EU-verbindlichen (Mindest-)Katalog lediglich um zwei Merkmale ergänzt: um den Migrationshintergrund (angesprochen sind hier alle Personen, die nach dem 31.12.1955 nach Deutschland zugezogen sind oder bei denen dies für mindestens ein Elternteil zutrifft) sowie Fragen zur Religion. Die Frage nach dem Bekenntnis zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung kann freiwillig beantwortet werden. Bei der Frage nach der formalen Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft, die in Deutschland in der Regel mit der Zahlung der Kirchensteuer verbunden ist, besteht dagegen die übliche Auskunftspflicht.

Abgefragt werden unter anderem folgende Angaben:

- Geburtsdaten
- Familienstand
- Zahl der Personen im Haushalt
- Andere Wohnsitze
- Staatsangehörigkeit
- Zuwanderung
- Religionszugehörigkeit
- Bekenntnis zu einer Religion (freiwillige Angabe)
- Allgemeiner Schulabschluss
- Beruflicher Bildungsabschluss
- Ausgeübter Beruf
- Stellung im Beruf
- Wirtschaftszweig des Betriebes

Genauere Informationen zu dem Fragekatalog (Erhebungsmerkmale) sind dem § 7 des Zensusgesetzes zu entnehmen.

Die Ergebnisse der Haushaltebefragung sollen auch die Qualität der aus den Registern gewonnenen Daten prüfen und zur **statistischen Korrektur** von ggf. in den Re-

gistern enthaltenen Fehlern herangezogen werden. Auch hier gilt das so genannte Rückspielverbot. Das bedeutet, dass die Erkenntnisse der Statistik über festgestellte Fehler in den Melderegistern den registerführenden Stellen nicht bekannt gemacht werden dürfen.

Sonderbereiche

Melderegisterauszüge und Haushaltsbefragungen reichen alleine nicht aus, um die amtlichen Einwohnerzahlen zu ermitteln. Vielmehr müssen die hieraus gewonnenen Informationen durch eine Erhebung an allen Anschriften mit **Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften** (sogenannte **Sonderbereiche**) ergänzt werden. Diese umfassende Befragung ist notwendig, weil nach den Erfahrungen aus dem [Zensus](#) die melderechtlichen Angaben für die Bewohnerinnen und Bewohner von Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften häufig unzutreffend sind. Studierende sind oft noch bei den Eltern gemeldet, obwohl ihr Lebensschwerpunkt am Studienort ist. Insassen von Justizanstalten sind auch häufig doppelt gemeldet.

Die Wohnheime und Gemeinschaftsunterkünfte werden für die Erhebungszwecke unterteilt in nicht-sensible und in sensible Sonderbereiche. Beiden Bereichen ist gemeinsam, dass Daten aller Personen zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl erhoben werden müssen.

In **nicht-sensiblen Sonderbereichen** (Studierenden- oder Seniorenwohnheime, Klöster) befragen Interviewerinnen und Interviewer alle Einwohnerinnen und Einwohner anhand eines Fragebogens, der Fragen zu Namen, Geschlecht, Familienstand, Geburtsdatum, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Datum des Einzugs und dem Status der Wohnung (alleinige Wohnung bzw. Haupt- oder Nebensitz) enthält.

In **sensiblen Bereichen** (z.B. Behindertenwohnheime, Notunterkünfte für Obdachlose oder Justizvollzugsanstalten) erfolgt die Befragung über die Leitung der Einrichtung mittels eines Listenformulars.

Eine Haushaltebefragung oder Gebäude- und Wohnungszählung findet an den geschätzten 30.000 Anschriften der Sonderbereiche nicht statt.

Zeitplan

Die Vorbereitungsarbeiten für den Zensus 2011 dauern schon seit Jahren an. Die konkreten Erhebungen werden im Herbst 2010 mit der schriftlichen Vorbefragung zur Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) beginnen. Zum **Stichtag 9.5.2011** findet die schriftliche Haupterhebung der GWZ statt. Vom 9.5.2011 bis zum 31.7.2011 werden die Haushaltsstichproben durchgeführt. Eine Erhebung in den Sonderbereichen wird vom 16.5.2011 bis zum 31. August 2011 stattfinden. Bei Unstimmigkeiten wird von Juli bis November 2011 eine zusätzliche Befragung durchgeführt. Eine weitere Prüfung wird bei Bedarf schriftlich in der Zeit Januar bis Februar 2012 durchgeführt.

Die **Ergebnisse des Zensus 2011** werden für die Merkmale Einwohnerzahl, Gebäude- und Wohnungsdaten sowie Sonderanschriften voraussichtlich **18 Monate** nach dem Stichtag 9. Mai 2011 bereitgestellt. Die Daten zur Demographie, Erwerbstätigkeit und zu den Haushalten werden voraussichtlich **24 Monate** nach dem Stichtag vorliegen.

Weitere Informationen zum Zensus 2011 sind im Internet unter www.zensus.it.nrw.de sowie www.zensus2011.de zu finden. Dort können auch zum Beispiel die entsprechenden Gesetzestexte, Muster der Befragungsformulare sowie weitere Literaturhinweise eingesehen werden.

